

vbba **Magazin**

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

65. Jahrgang

Ausgabe 1/2019



dbb Jahrestagung 2019

Informationen zu LBB

4

Änderung BBG: Ja zur Altersteilzeit

5

Einkommensrunde 2019 (TdL)

8

Beste Marken.
Beste Rabatte.
Exklusiv für
vbba-Mitglieder.

BestSecret
Fashion for members only

bis zu

80%
Rabatt

 **SENNHEISER**

bis zu

75%
Rabatt

ZooRoyal

12%
Rabatt

 **MISTER SPEX**

18%
Rabatt

 **adidas**

20%
Rabatt

SONY

bis zu

35%
Rabatt



12%
Rabatt



12%
Rabatt



... Rabatte bis zu 80% und weitere rund 350 bekannte
Markenshops finden Sie im Online-Einkaufsportal!



bis zu

10%
Rabatt

Kreuzfahrten, Rundreisen, Städtetouren, Strandurlaub – vom Kurztrip bis zum ausgiebigen Erholungsurlaub. In Deutschland, Europa, auf der ganzen Welt – in der dbb vorteilswelt werden Sie bestimmt fündig. Buchen Sie jetzt Ihren (Traum-)Urlaub und schonen Sie dabei noch Ihre Urlaubskasse, mit **bis zu 10% Rabatt** – exklusiv für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.

Sichern Sie sich jetzt unsere Rabatte: www.dbb-vorteilswelt.de



dbb
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bekanntlich hat der BA-Vorstand nach Abstimmung mit dem Verwaltungsrat die flächendeckende Einführung der Lebensbegleitenden Berufsberatung (LBB) vor dem Erwerbsleben beschlossen. Die vorbereitenden Arbeiten sind in den Arbeitsagenturen angelaufen, um zum neuen Schuljahr mit der ersten Stufe in der Praxis zu starten. Da die Agenturen bereits in der Vergangenheit je nach örtlicher Situation individuelle Lösungsansätze gefahren haben, sind die Startvoraussetzungen unterschiedlich. Wichtig wird es sein, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Schulen und Hochschulen so zu gestalten, dass sie den ergonomischen und IT-technischen Erfordernissen entsprechen. Das klingt selbstverständlich, aber in den Pilotbezirken hat sich gezeigt, dass die räumliche Situation in den Schulen sehr unterschiedlich war und nicht wenige Schulen selbst an ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen gekommen sind. Dass das dezentrale und damit niederschwellige Beratungsangebot wichtige Vorteile bietet, war naheliegend und hat sich letztlich nicht nur in den Pilotagenturen bestätigt. Kurze Wege zum/ vom Jugendlichen und die enge Kooperation mit Schulsozialarbeitern, Berufseinstiegsbegleitern, Jobcoaches und Lehrkräften sind gute Voraussetzungen für eine individuelle und kundennahe Berufsweg-

begleitung. Kürzlich hat unsere „Fachkommission LBB“ getagt (siehe Ausführungen in dieser Ausgabe). Dort wurde die Forderung aufgestellt, dass die Kolleginnen und Kollegen Klarheit über die Inhalte und über den organisatorischen Rahmen der vorgesehenen Zertifizierung erhalten. Hinsichtlich der LBB im Erwerbsleben stehen in den nächsten Monaten wichtige Entscheidungen an. Hier wird es auf eine qualitativ und quantitativ angemessene Personalausstattung ankommen, um die komplexer werdenden Aufgaben sachgerecht lösen zu können und den Personenkreis der Erwerbstätigen professionell zu beraten.

In den vergangenen Jahren hatte Deutschland ein relativ stabiles Wirtschaftswachstum und eine sinkende Arbeitslosigkeit aufzuweisen, wobei die strukturelle Arbeitslosigkeit sich auf die konkrete Arbeit der Jobcenter und Arbeitsagenturen immer mehr auswirkte. Auch wenn der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung gesenkt wurde, darf die Politik die großen Risiken, die sich derzeit auf dem internationalen Parkett abzeichnen, nicht übersehen. Als Beispiele seien die Finanzkrise in Italien, der zunehmende Protektionismus oder der Brexit genannt. Sollte es dem chaotischen Verlauf der politischen Debatte entsprechend in den nächsten Wochen zu einem „Brexit ohne Deal“, also zu einem unkoordinierten Ausstieg Großbritanniens aus der EU kommen, dann erwarten Experten auch für die Exportnation Deutschland einen deutlichen und anhaltenden Konjunkturdämpfer, der sich sehr negativ auf unseren Arbeitsmarkt auswirken dürfte. Insofern appellieren wir an BA-Vorstand und die Selbstverwaltung, die kw-Stellen im Rechtskreis des SGB III bis auf weiteres auszusetzen und umsetzungsreife Planungen für eine kurzfristige personelle Verstärkung vorzunehmen. Hier gilt es schnell zu handeln!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
vbba information	
dbb Jahrestagung 2019	4
LBB-Fachkommission	4
LBB als richtiger Weg	5
Altersteilzeit Beamte	5
vbba hpr news	
HPR-Fraktion berichtet	6
vbba Einkommensrunde	
Forderungsfindung	6
Bergütung der Arbeitgeber	7
vbba Gruppen	
Lüneburg: Neuer Vorsitzender	8
Hamburg: HO HO HO	9
Zwickau: Zweites Event	10
Leipzig: Schöne Weihnachtszeit	11
Stuttgart: Geschlossene Gesellschaft	13
Karlsruhe: Weihnachtsmarkt	14
Nürnberg-Fürth: JHV	14
Duisburg: Mitgliederversammlung	15
Düren: Lesung	15
vbba Landesgruppen	
Bayern: Landesgewerkschaftstag	16
Hessen: Ehrungen	18
Zentrale: Lebkuchen – selbst backen	22
NRW: Landesgewerkschaftstag	23
BB: In Gedenken an Walli Paech	24
vbba jugend	
Themen der Jugend	21
Event Landesjugend Nord	22
Landesjugendversammlung NRW	22
vbba frauen	
100 Jahre Frauenwahlrecht	23
Internationaler Frauentag	27
dbb Jahrestagung 2019	28
vbba senioren	
Zugriff auf BA Intranet	29
Tagung der vbba	29
vbba seminare	
Schwerbehindertenrecht	29
Seminarübersicht	32
vbba Beitrittserklärung	35
vbba Einzugsermächtigung	33
vbba Ansprechpartner	34
Impressum	34

Jetzt Mitglied werden!

Zusammen mehr bewegen.



Eine Beitrittserklärung finden Sie am Ende dieser Ausgabe oder im Internet unter <http://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitritt/>

dbb Jahrestagung 2019



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba-Delegation auf der dbb Jahrestagung

Auch in diesem Jahr konnte die vbba mit einer Delegation an der 60. dbb Jahrestagung teilnehmen, die vom 6. bis 8. Januar in Köln stattgefunden hat.

Unter dem Motto „100 Jahre Frauenwahlrecht, 70 Jahre Grundgesetz, 30 Jahre Friedliche Revolution: Vereint in Einigkeit und Recht und Freiheit“ fand eine sehr interessante Tagung mit hochkarätigen Gästen statt. So referierte die Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Dr. Katharina Barley, über „Demokratie in der digitalen Welt“. Das Thema konnte Anfang Januar vor dem Hintergrund der „Datenklau-Affäre“ nicht aktueller sein. In der Ansprache zum Motto der Tagung lobte Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, die hohe Motivation und Zuverlässigkeit der Mitarbeitenden im Öffentlichen Dienst, ohne die die staatlichen Aufgaben nicht leistbar sind. Er warb für die Nutzung des Wahlrechts für und durch alle und betonte die Bedeutung Europas für den Wohlstand in Deutschland. Einziger Wermutstropfen der Veranstaltung war, dass sowohl der Bundesinnenminister Horst Seehofer, als auch Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, kurzfristig ihre



Für die vbba nahmen an der dbb Jahrestagung 2019 teil (v.l.n.r.): Bettina Ey, Uwe Mayer und Annette von Brauchitsch-Lavaulx, Cosima Eberius als Mitglied des Landesvorstands dbb Hessen; Foto: Friedhelm Thomas

Teilnahme an der Veranstaltung absagen mussten. Für Horst Seehofer sprang dessen Staatssekretär Stephan Mayer ein. Bemerkenswert an seiner Rede war, dass er im Gegensatz zu den früheren Aussagen des Vorgängers von Horst Seehofer Gesprächsbereitschaft bezüglich der Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten signalisierte.

Der Austausch zu Delegierten aus vielen anderen dbb-Gewerkschaften aus allen Regionen Deutschlands ließ die Veranstaltung zu einem beeindruckenden gewerkschaftlichen Jahresauftakt für unsere Delegierten werden.

Annette von Brauchitsch-Lavaulx

Lebensbegleitende Berufsberatung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Informationen zu LBB

In den vergangenen Wochen wurden wir wiederholt – hauptsächlich von Beratern/Beraterinnen U25 – auf die bevorstehende Einführung von LBB vor dem Erwerbsleben angesprochen.

Aktueller Sachstand - kurz zusammengefasst:

- Es gibt noch keine Tarifierung, nur das Angebot des Arbeitgebers für LBB-Berater in TE III (A11).

- Ob und welche Funktionsstufen es zukünftig gibt (auch für den jetzigen Kreis der Abi-Berater), wird Gegenstand der Tarifverhandlungen sein – diese erfolgen voraussichtlich ab Anfang 2019.

- Der HPR hat auf Stellenausschreibungen bei Statusbewerbern (wer vor dem 15.11.18 Berater U25 war und dies bis 31.08.19 ist) verzichtet.

- Regelungen zur Beraterzertifizierung liegen noch nicht vor.

Ob und welche Auswirkungen die beabsichtigte Eingruppierung von LBB-Beratern/Beraterinnen in TE III (A11) auf Teamleitungen, Fallmanager/-innen und anderen Beratungsfachkräfte haben wird, bleibt abzuwarten und wird Thema im HPR und bei Tarifverhandlungen sein.

Wie bereits berichtet (vbba-aktuell vom 13.11.2018), sind sich BA-Vorstandsvorsit-

zender Detlef Scheele und vbba-Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski einig, dass der TV-BA auf den Prüfstand muss. Aus unserer Sicht gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitgeberin BA nachhaltig zu stärken!

Auch die vbba-interne LBB-Fachkommission wird im Frühjahr 2019 Vorschläge für das weitere Vorgehen erarbeiten.

Wir werden unsere Mitglieder laufend auf dem aktuellen Stand halten – es lohnt sich also, bei uns Mitglied zu sein bzw. Mitglied zu werden. Das stärkt übrigens auch unsere Verhandlungsposition bei den Tarifverhandlungen.

Ihre vbba – stets nah dran!

LBB als richtiger Weg

vbba-Fachkommission stellt Forderungen

Unsere Fachkommission LBB tagte vom 25. – 26. Januar in Fulda. Der Fachkommission gehören Kolleginnen und Kollegen aller RD-Bezirke sowie der Pilotagenturen an.

Die Fachkommission diskutierte und beriet unter der Leitung des vbba – Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski sowohl die vorliegenden Ergebnisse der LBB vor dem Erwerbsleben als auch im Erwerbsleben.

Als Fachgewerkschaft stellen wir fest bzw. fordern wir:

- LBB vor und im Erwerbsleben zeigt angesichts der Megatrends und der wachsenden Komplexität im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt in die richtige Richtung. Die bislang vorliegenden Pilotierungsergebnisse belegen, dass sich das Vorhaben grundsätzlich bewährt hat und sich in Zukunft unter bestimmten Voraussetzungen bewähren dürfte.

- Bemerkenswert ist die hohe Inanspruchnahme der LBB von Ratsuchenden, die erwerbstätig sind; zugleich ist eine hohe Zufriedenheit dieser Personengruppe mit den Beratungsleistungen fest zu stellen. Bereits jetzt zeigt sich der enorme Bedarf innerhalb des Erwerbpersonnenpotenzials in unserer Volkswirtschaft; dieser dürfte in Zeiten eines schwächeren, aber auch sich stärker wandelnden Arbeitsmarktes noch größer werden.

- Die Kooperation von Berufsberatern/Berufsberaterinnen mit wichtigen Netzwerkpartnern, wie zum Beispiel den Berufsein-

stiegsbegleitern und Schulsozialarbeitern, wird intensiviert und die Verbindlichkeit für Jugendliche und junge Erwachsene erhöht.

- Die enorme Komplexität der Kundenanliegen, die gestiegene Außenpräsenz und der erhöhte Organisationsaufwand für die Beraterinnen und Berater erfordern eine Bewertung gemäß A11/TE III. Dies gilt selbstverständlich auch für die Reha-Berater/innen!

- Ungeachtet der Übernahme bestimmter Beratungsfälle durch LBB-Berater/innen verbleibt nach wie vor ein gewichtiger Beratungsanteil bei den Vermittlungsfachkräften. Arbeitsmarktlage, demografischer Wandel und Fachkräftemangel führen vielmehr zu anspruchsvollen und vielschichtigen Vermittlungs- und Beratungsgesprächen – auch in enger Abstimmung mit den AGS.

- Im Übrigen weisen wir auf unsere gemeinsam mit dem dbb vorgenommene Veröffentlichung zu den Tarifverhandlungen hin.

- Notwendig ist eine signifikante personelle Mehrausstattung, um den zusätzlichen Aufgaben gerecht werden zu können!

- Das im LBB – Konzept enthaltene Selbsterkundungstool wird von den Nutzern gut angenommen und in einem hohen Umfang weiterempfohlen. Wir erteilen aber der Auffassung, wonach es angeblich zu Personaleinsparungen führen soll, eine klare Absage! Vielmehr belegen die bisherigen Erfahrungen, dass die darauf basierenden Gespräche relativ anspruchsvoll sind und



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

eine hohe Qualität haben, die mit einem entsprechenden Aufwand verbunden ist.

- In den Pilotagenturen wurde deutlich, dass die Situation in den Schulen sehr unterschiedlich ist. Mitunter gibt es dort erhebliche räumliche Engpässe. Eine zeitgemäße und gut funktionierende technische Ausstattung ist ebenso unabdingbar wie eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung!

- Klarheit muss über die Zertifizierungsinhalte und den damit einhergehenden organisatorischen Rahmen geschaffen werden. Die Kolleginnen und Kollegen müssen rechtzeitig erfahren, was auf sie zukommt!

- Die Erfahrungen zeigen, dass eine gewisse Spezialisierung innerhalb der LBB vor dem Erwerbsleben nach wie vor erforderlich ist, um die jeweilige Kompetenztiefe (z.B. im Bereich des Hochschulbereiches) zu erhöhen und zu erhalten.

- Wir fordern eine zeitnahe und umfassende Kommunikation nach innen, um alle Kolleginnen und Kollegen des operativen Bereiches mitzunehmen!

- Zudem sollten die Netzwerkpartner in den Regionen rechtzeitig eingebunden werden.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie informieren!

*Ihre vbba
nah dran – kritisch – kompetent!*

Änderung BBG

Altersteilzeit für Beamtinnen und Beamte

Mit dem Bundesgesetzblatt Jahrgang 2018 Teil I Nr. 37 vom 13.11.2018 wurde das Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetz 2018/2019/2020 bekannt gegeben. Mit Artikel 8 wurde das Bundesbeamtengesetz dahingehend geändert, dass Beamtinnen und Beamte über das Jahr 2018 hinaus weiterhin Altersteilzeit in Anspruch nehmen können.

Voraussetzung ist wie bisher die Vollenendung des 60. Lebensjahres, mindestens

Teilzeitbeschäftigung in den letzten fünf Jahren vor Beginn der Altersteilzeit und die Altersteilzeit muss vor dem 1.1.2021 beginnen. Die Altersteilzeit ist nach wie vor im Block- oder Teilzeitmodell möglich. Dienstliche Belange dürfen der Bewilligung der Altersteilzeit an sich und bei der Entscheidung über das Altersteilzeitmodell nicht entgegenstehen. Im Bereich der Bundesagentur für Arbeit besteht nur die Möglichkeit der Gewährung von Altersteilzeit im Rahmen einer Quote von



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

2,5 Prozent aller beschäftigten Beamtinnen und Beamten. Die Quote wird jeweils zum 30.6. eines Jahres ermittelt. Daraus errechnet sich die Anzahl der möglichen Neubewilligungen für das Folgejahr. Ab 2019 werden Quoten auf Ebene der Regionaldirektionen sowie eine gemeinsame Quote für die besonderen Dienststellen gebildet.

Gerhard Knab



HPR-Fraktion berichtet

v.l.n.r.: Doris Braun, Agnes Ranke, Susanne Oppermann, Karin Schneider, Sarah Saskia Hintz, Gabriele Sauer, Helga Duhme-Lübke, Heidrun Osang; Foto: Helga Duhme-Lübke

Erste HPR Sitzung im neuen Jahr

Die erste HPR Sitzung im neuen Jahr liegt hinter uns.

Es war gleichzeitig die erste Sitzung unter der Leitung unseres neuen HPR-Vorsitzenden. Die gesamte Fraktion der vbba freut sich und ist gespannt auf die Arbeit mit Robert Buhse als neuem Vorsitzenden.

Wir werden uns wie gewohnt mit all unserem Sachverstand und Fleiß den neuen Aufgaben stellen, denn vor uns liegt wieder ein Jahr mit großen Herausforderungen.

Aktuell begleiten wir die Umsetzung der lebensbegleitenden Berufsberatung vor dem Erwerbsleben. Hier sind für uns noch einige Fragen offen, beispielsweise:

Wie wird die Zertifizierung aussehen?

Wie wird die Tarifierung der anderen BeraterInnen (REHA, INGA) und dann auch der TeamleiterInnen gestaltet?

Wie geht man mit den Studierenden des Studienganges „Beratung für Bildung,

Beruf und Beschäftigung“ um? Sollen Sie nach dem Studium direkt in die Berufsberatung einmünden?

Weiteres großes Thema ist die fortschreitende Digitalisierung in der BA, mit der sich auch unsere Grundsatzkommission auseinandersetzt.

Bei den sich veränderten Arbeitsprozessen geht es – wie uns immer wieder versichert wird – nicht vorrangig um Einsparungen von Personal. Allerdings verändern sich oftmals ganze Prozesse.

Da beispielsweise im Operativen Service ein hohes Automatisierungspotenzial gesehen wird, will man hier mit kleineren Teilprojekten „in die digitale Welt hineinwachsen“. Der erste Baustein soll nun die automatisierte Herstellung der Bearbeitungsreife werden. Ziel ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von monotonen Aufgaben zu entlasten, um mehr Zeit für anspruchsvollere Fälle und Beratung zu gewinnen.

Uns ist bei den auf uns zukommenden Änderungen besonders wichtig, dass die

Belegschaft auf dem Weg mitgenommen wird und da sehen wir erheblichen Handlungsbedarf. Es zeigt sich immer wieder, dass die Zentrale bei Qualifizierungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das E-Learning setzt. Da die Verfahren aber durchaus nicht immer intuitiv und selbsterklärend sind, fordern wir Präsenzs Schulungen. Diese sind jedoch selten als Kostenfaktoren in den Projekten eingebracht. Hier ist dringendes Umdenken geboten, um tatsächlich auch die Kolleginnen und Kollegen mit geringeren IT Verständnis „abzuholen“. Genauso wichtig ist uns der Schutz der Mitarbeitenden. Deshalb arbeiten wir mit Hochdruck an einer Dienstvereinbarung Digitalisierung.

Wir freuen uns auch weiterhin auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und kritischen Hinweise. Damit helfen sie nicht nur uns, sondern gestalten den gesamten Prozess hilfreich mit.

Gabriele Sauer und Heidrun Osang

Forderungsfindung

„Ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin“ (Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger)

Nach dem Motto „Ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin“ (Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger) haben die Vertreterinnen und Vertreter der dbb-Gremien am 21. Dezember in Berlin die Forderung für die

Einkommensrunde 2019 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TDL) sowie dem nicht in der TDL vertretenem Land Hessen aufgestellt.

Die Diskussion der Branchentage in den

Wochen zuvor hat deutlich gezeigt, dass es in der Einkommensrunde 2019 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TDL) um eine spürbare Gehaltserhöhung geht. Dies wurde auch durch unseren vbba- Bundesvorsitzenden Waldemar

Dombrowski im Vorfeld innerhalb der dbb-Gremien klar gefordert.

Nach intensiver Diskussion durch die Bundestarifkommission – vertreten durch Heidrun Osang, Manfred Klar und Karsten Staß für die vbba – mit dem dbb-Bundesvorstand, ist die nachfolgende Forderung für eine zwölfmonatige Laufzeit beschlossen:

Die Kernpunkte der dbb-Forderung im Überblick:

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 6 Prozent, mindestens 200 Euro
- Erhöhung der Ausbildungs- und Praktikantenentgelte um 100 Euro



- Erhöhung der Pflegetabelle zusätzlich um 300 Euro
- Wiederinkraftsetzung der Vorschrift zur Übernahme von Auszubildenden
- Schaffung von Regelungen über die Ausbildungsbedingungen für Studierenden in ausbildungs- / praxisintegrierten dualen Studiengängen

Weiterhin wollen wir:

- Vereinbarung einer neuen Entgeltordnung, die die Arbeit der heutigen Beschäftigten angemessen honoriert
- Weiterentwicklung der Entgeltordnung Lehrkräfte, insbesondere Realisierung der Paralleltabelle
- Erhöhung des Zusatzurlaubs für Wechselschicht- / Schichtarbeit in Unikliniken und Krankenhäusern um 50 Prozent
- Erhöhung des Samstagszuschlags in Universitätskliniken und Krankenhäusern auf 20 Prozent
- Erhöhung des Urlaubs für Auszubildende / Praktikanten auf 30 Tage
- Zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Volumens auf den Beamtenbereich



v.l.n.r. Karsten Staß, Gerhard Knab, Heidrun Osang, Manfred Klar
Foto: Karsten Staß

Der dbb hat unter <https://www.dbb.de/politik-positionen/einkommensrunde/einkommensrunde-2019.html> eine Sonderseite zur Einkommensrunde 2019 eingerichtet.

Dort stehen umfangreiche Informationen zum Nachlesen bereit.

Karsten Staß

Begrüßung der Arbeitgeber

Einkommensrunde 2019 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder

Begrüßung der Verhandlungsführer in Berlin vor der Landesvertretung Baden-Württemberg

Auf die klare Forderung, die die Gremien des dbb am 21. Dezember beschlossen haben, wollen wir die vbba Gewerkschaft für Arbeit und Soziales (Landesgruppe Berlin- Brandenburg), zum Verhandlungsauftritt, in enger Verbundenheit zu den Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes der Länder ein klares Zeichen setzen und „Flagge“ zeigen.

Am Montag, dem 21. Januar wurde zur ersten Verhandlungsrunde durch den dbb beamtenbund und tarifunion aufgerufen.

Die vbba Landesgruppe Berlin- Brandenburg und weitere Fachgewerkschaften haben bei winterlicher Kälte vor der Landesvertretung Baden- Württemberg in Berlin die Arbeitgeberseite begrüßt.

„Resultate statt Rituale“ hat der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach zum Auftakt der Tarifverhandlungen für den



Die Delegation der Landesgruppe Berlin-Brandenburg
Foto: Friedhelm Windmüller



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

öffentlichen Dienst der Länder gefordert.

Verhandelt werden die Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Länder. Das betrifft auch unsere Kolleginnen und Kollegen (TV-L) der Jobcenter.

Der dbb beamtenbund und tarifunion und die Gewerkschaft ver.di haben als Kernforderung eine Entgelterhöhung von 6 Prozent, mindestens 200 Euro gefordert.

Die erste Verhandlungsrunde der Einkommensrunde mit den Ländern in Berlin verlief ergebnislos.

Da die Arbeitgeber kein Angebot vorlegten, machte dbb Tarifchef Volker Geyer mit Blick auf die kommenden Verhandlungsrunden deutlich: „Argumente und Klarheit in Potsdam werden wir genauso



brauchen wie die bundesweite Demonstration von Stärke und Geschlossenheit.“

Deshalb werde der dbb die Fachgewerkschaften unter seinem Dach zu ersten dezentralen Aktionen aufrufen.

Karsten Staß



2.v.r.: Ulrich Silberbach (Verhandlungsführer dbb),
3. v.r.: Volker Geyer, (Tarifchef dbb)
Foto: Manfred Feit

Neuer Vorsitzender

Letzte Jahreshauptversammlung als Vorsitzender der Gruppe Lüneburg

Zum 1.1.2019 übernahm Jens Krüger den „Staffelstab“ von Claus-Dieter Müller.

Ein neues Format wurde ausprobiert. Im angemieteten DLRG – Heim in Lüneburg wurden die Mitglieder der regionalen Gruppe umfassend über alle Aktivitäten und Themen rund um die regionale Gruppe und Landesgruppe informiert.

Im Anschluss wurde gemeinsam mit den Mitgliedern des Sparclubs Lüneburg zum

geselligen Teil, bei schmackhaften Speisen, üblichen Getränken, angeregten Gesprächen (rund um die Agentur und der vbba) und Tanz übergegangen.

Diese regionale Gruppe hat Potential und wir werden nicht müde weitere Kolleginnen und Kollegen anzusprechen um der Gruppe Lüneburg beizutreten, so das Schlusswort des abtretenden Vorsitzenden, der sich für die rege Teilnahme und das Interesse der letzten Jahre bedankte.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

Der „neue“ Vorstand plant, dann nach Rücksprache mit der regionalen Gruppe sowie der Landesgruppe, einen erneuten Vorstoß zur Fusion mit der regionalen Gruppe Uelzen.

„Schau ‘n mer mal“!!

Claus-Dieter Müller



HO HO HO

In der regionalen vbba Gruppe Hamburg weihnachtete es sehr

Zur rechtzeitig eingeladenen Mitgliederversammlung kamen erfreulich viele Kolleginnen und Kollegen im griechischen Restaurant „Taverna bei Anna“ zusammen.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Hakan Demirel gab es dann auch gleich vom Wirt einen Ouzo und so konnten die folgenden Tagesordnungspunkte zügig abgehandelt werden. Besonders erfreulich

waren die gewonnenen Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung, einmal in der AA Hamburg von Ute Lucchesi und im Jobcenter Hamburg von Torsten Gerlach. Ein herz-



licher Dank für die geleistete Arbeit innerhalb des Vorstandes wurde Simone Dornia ausgesprochen und ihr für die Zukunft alles Gute gewünscht. Bei der erforderlichen Nachwahl in den Vorstand folgten die Mitglieder dem Vorschlag des Vorstandes und wählten Doris Frenzel. Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle.

Der Vorstand soll erweitert werden und so kann sich jedes Mitglied gerne bei den Vorstandskollegen melden. Aus dem Bereich Jugend berichtete Franziska Albrecht von einem Event an dem sage und schreibe 34 Neueintritte erfolgten.

Einfach Klasse!

Krönender Abschluss war die Verteilung von Power Banks und USB Sticks an die Anwesenden nach Speis und Trank

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

sowie der Entlastung der Kasse und des Vorstandes nach Vorschlag durch die Kassenprüferin Wollenweber. Das Event für 2019 – eine Fahrt mit dem Riverbus auf der Elbe – ist bereits gebucht. Die Mitglieder werden rechtzeitig per Mail informiert. Anmeldungen sollten dann zügig erfolgen, da nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung steht.



Mit diesem Ausblick in die Zukunft, Wünschen für ein friedliches Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr endet eine sehr schöne Weihnachtsfeier und Mitgliederversammlung der regionalen Gruppe Hamburg.

Siegfried Pedd



Die Mitglieder der regionalen Gruppe Hamburg beim weihnachtlichen Beisammensein
Foto: Hakan Demirel

Zweites Event

Mit Schwung ins Zwickauer Nachtleben...

hieß das Motto des zweiten Events der regionalen vbba-Gruppe Zwickau. 36 Mitglieder waren der Einladung bei ersten winterlichen Temperaturen am 16. November gefolgt.

Aufgrund von weihnachtlicher Überlastung beziehungsweise Raummangel der örtlichen Gastronomie erfolgte die Begrüßung bereits auf dem Parkplatz des alten Gasometers. Wie einst Lenin im November 1917, sprach unsere Vorsitzende Andrea Weiß auf einer Parkbank stehend ein paar Grußworte an die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter.

In der Mauritius Schloss-Schenke in den historischen Gemäuern des wunderschönen Schlosses Osterstein gab es zuerst etwas Warmes aus der Schlossküche – eine „Speckfettbemme“ und eine Gulaschsuppe und viele kosteten ein Mittelalterbier. Als Schmarotzer konnten wir nicht nur an der Rittertafel platznehmen, sondern auch mittelalterlicher Musik der „Nachtvögel“ lauschen – ähm ... „es war nicht zu überhören“.

Im Mittelalter war es üblich, dass jeder – egal ob Mann oder Frau – Alkohol trank, wann er nur konnte. Schon die Kinder bekamen zum Frühstück eine Biersuppe. Hauptursache war das schlechte Trinkwasser, das häufig mit Cholera und anderen Bakterien verseucht war. Das Trinken von reinem Wasser galt zu Recht als ausgesprochen lebensgefährlich. Bier galt dagegen als sicher. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag bei 3 Litern je Tag!!! Auf Burgen entstand auch die Sitte des Anstoßens.

Beim Anstoßen schwappten die Becher über, die Getränke vermischten sich in den einzelnen Bechern. Deshalb galt das Anstoßen als eine Art Lebensversicherung dafür, dass keiner der Becher Gift enthielt.

Ein netter Herr ... der Nachtwächter von Zwickau nahm uns dann mit auf seinen, nicht ganz ungefährlichen, Rundgang. Zum Galgenberg wollte niemand...

„Hört, ihr Leut' und lasst euch sagen ...“ wie vor 140 Jahren hörten wir gespannt den Geschichten über Henker, Hunnen und gelbgekleidete „Damen“ zu...

So erzählte er auch vom Nachtwächterdienst, bei denen jeder im Ort reihum neben seiner täglichen Arbeit Dienst hatte.

Feuer war das größte Unglück in diesen Zeiten. Deshalb musste jeder einen Eimer mit Wasser im Haus haben. Dies wurde streng kontrolliert und das Fehlen mit harten Strafen geahndet.

Wir lernten auch die drei Geheimnisse von Zwickau kennen.

1. Das Dreigesicht am Zwickauer Dom hat Seltenheitswert. Es stand im Mittelalter für die Heilige Dreifaltigkeit Gottvater, Gottessohn und Gott Heiliger Geist.
2. Die Kanonenkugel aus Napoleonischer Zeit in der Fassade des Hauses am Hauptmarkt 13 in Zwickau.
3. Am Gewandhaus ist im oberen Giebel dreieck die sogenannte „Brille“ oder



Das Dreigesicht am Zwickauer Dom hat Seltenheitswert. Es stand im Mittelalter für die Heilige Dreifaltigkeit Gottvater, Gottessohn und Gott Heiliger Geist

auch „Schere“ zu erkennen. Als Zeichen der Tuchmacherzunft gedeutet, jedoch nicht nachweisbar. Fahrende Handwerksgelesen mussten einst dieses Wahrzeichen der Stadt gesehen haben, um glaubhaft zu machen, dass sie in Zwickau gewesen waren.

Auch über das Schloß Osterstein wurden wir aufgeklärt. Es wurde von 1775 bis 1962 als Strafanstalt genutzt. In diesem Zucht- und Arbeitshaus (auch als Korrekturanstalt bezeichnet) saßen unter anderem Karl May, August Bebel, Rosa Luxemburg und Martin Hoop ein. Heute ist es eine Seniorenresidenz. „Die Insassen müssen heute wie damals für Ihre Unterbringung bezahlen, nur dass früher die Chance größer war, lebend wieder herauszukommen“, erzählte der Nachtwächter.

Unser Rundgang endete am Zwickauer Dom, der Marienkirche. Er senkte sich um mehr als dreieinhalb Meter in Richtung Hauptmarkt. Der Effekt entstand durch

Das Zwickauer Stadtwappen über dem Rathaus-Portal zeigt den heiligen Mauritius, Patron der Stadt, die drei Türme stehen für die Stadtbefestigung, die Fahnen für die Kurfürsten, wozu allerdings die Schwäne da sind, weiß wohl niemand



die Entwässerung der Gruben und Stollen des Steinkohle-Bergbaus. Die rotliegenden Gesteinsschichten unter Zwickau sanken ab. Derselbe Effekt trat im ganzen Stadtgebiet von Zwickau auf. Das gesamte Stadtzentrum sank unter das Wasserstands-Niveau der Zwickauer Mulde. Heute kehrt sich dieser Effekt durch die Flutung der ehemaligen Schächte um, sodass sich

die Marienkirche, unter ständiger Zug- und Druckkraft aus dem Erdinneren, wieder hebt. Zur Sicherung des Bauwerkes wurden mächtige Zuganker zwischen den Pfeilern im Inneren der Kirche angebracht. Die Lage des Bauwerkes wird mittels eines Laserlots überwacht.

über die Geschichte Ihrer Stadt erstaunt, überall macht man Stadtführungen, aber selten in der Heimatstadt.

Alles in allem, war es ein sehr interessanter Ausflug in die Geschichte der Stadt Zwickau.

Antje Fritsch



Speckfettbemme ... lecker



Nachtwächterführung



*Nachtwächterführung
Fotos: Antje Fritsch*

Schöne Weihnachtszeit

Mitgliederversammlung und Weihnachtsfeier der Gruppe Leipzig

Die Gruppe Leipzig nutzte die Weihnachtsveranstaltung nicht nur für ausführliche gewerkschaftliche Informationen und Diskussionen, sondern auch, um die eigene Stadt ein bisschen besser kennen zu lernen und ein vorweihnachtliches Buffet zu genießen.

Am 28. November starteten wir unsere Weihnachtsveranstaltung mit einer Führung durch das Schillerhaus im Leipziger Stadtteil Gohlis. In einem kleinen Bauernhaus verbrachte der berühmte Schriftsteller einige Monate seines Lebens und genoss die damals noch ländliche Umgebung in unmittelbarer Nähe zur Stadt Leipzig. Die Führung war sehr gut gestaltet und das kleine Museum ist für weitere Besuche zu empfehlen.

Zu Fuß begaben wir uns anschließend in die Gaststätte Volksgesundung. Dort kamen weitere Kolleginnen und Kollegen zu Mitgliederversammlung und Weihnachtsfeier hinzu.

Der Leipziger Gruppenvorstand berichtete über die Aktivitäten der Gruppe und bat um Vorschläge für künftige Stammtische, Sommer- und Weihnachtsveranstaltungen.

Des Weiteren verstärkten wir den Vorstand um eine Vertreterin aus dem Job-

center Leipzig und einen Kollegen, der sich gerne aktiv in die Organisation von Gruppenveranstaltungen einbringen möchte. Danke an dieser Stelle für die rege Unterstützung.

Daneben stand die Bitte der Oschatzer Gruppe, sich mit der Leipziger Gruppe zusammen zu schließen, zur Diskussion. Wir sammelten zahlreiche Anmerkungen und Fragen und werde die Entscheidung über den Zusammenschluss nach der Klärung der Fragen herbeiführen. Der Vorstand der Landesgruppe Sachsen unterstützt uns bei diesem Prozess.

Schließlich informierten wir die Gruppe über den Bundes- und Landesgewerkschaftstag. Kontrovers besprachen wir die Themen Arbeitszeit der Bundesbeamtinnen und -beamten sowie Tarifierung der Beratungsfachkräfte in TE III. Diese Themen werden uns auch künftig begleiten.

An die ernstesten Themen schloss sich eine Runde Schrottwichteln an. Es ist immer wieder erstaunlich, wie der Schrott des Einen etwas Nützliches für den Anderen darstellt. Kulinarisch abgerundet wurde der Abend mit einem leckeren Buffet.

Anett Schönberg



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen



*Freundliche Aufmerksamkeiten
der vbba Gruppe Leipzig
Fotos: Anett Schönberg*



*v.l.n.r.: Kerstin Meier; Henning Zepter,
Anja Reitenbach-Zepter, Roland Berger,
Yvonne Kauf, Olivia Seidel, Katja Zimmermann,
Verena Wünsche, Hans Jürgen Menzer, Elke Erdmann-Herm, Martina Helm*



**JETZT NEU AB 6. OKTOBER 2018:
30 EURO* BONUS
FÜR DBB-MITGLIEDER**

Jetzt noch mehr dbb-Bonus in der Autoversicherung

30 Euro* Neukundenbonus mitnehmen

Mit der HUK-COBURG fahren dbb-Mitglieder gut und günstig:

Niedrige Beiträge sichern

Im Tarif Kasko SELECT sparen Sie gegenüber der normalen Kasko 20 % Beitrag ein.

30-Euro-Bonus mitnehmen

dbb-Mitglieder, die als Neukunde mit ihrer Autohaftpflichtversicherung zu uns wechseln, erhalten einmalig 30 Euro dbb-Bonus.

Verkehrs-Rechtsschutz abschließen

Der Verkehrs-Rechtsschutz ist die optimale Ergänzung zur HUK-COBURG Autoversicherung.

Gleich Angebot abholen

Mehr unter www.HUK.de/dbb. Oder rufen Sie uns an: 0800 2 153153 – kostenlos aus deutschen Telefonnetzen.

*dbb-Mitglieder, die mit ihrer Autoversicherung als Neukunde zur HUK-COBURG wechseln, erhalten einen Bonus von je 15 € im Beginnjahr und 15 € im ersten Folgejahr.

Geschlossene Gesellschaft

Stuttgart: Weihnachtsfeier im Klosterkeller

Mehr als 30 Mitglieder trafen sich am Freitag, den 14. Dezember, im Klosterkeller im Stuttgarter Stadtteil Zuffenhausen zur Weihnachtsfeier der vbba-Gruppe Stuttgart. Damit konnte der italienisch-schwäbische Besitzer verkünden „Rien ne vas plus“ beziehungsweise „Niente va più“ – „Nichts geht mehr“. Wir hatten nahezu alle Plätze in Beschlag genommen und waren demzufolge unter uns.

Der Gruppenvorsitzende Roger Zipp begrüßte die Anwesenden und ließ das zurückliegende Jahr nochmals Revue passieren. Dabei blickte er in seiner Ansprache neben den Höhepunkten des Jahres auch auf einen kleinen Wermutstropfen zurück. Bei der SbV-Wahl konnte ein Kollege, der zum ersten Male kandidierte, einen Achtungserfolg erzielen. Leider haben ihm wenige Stimmen zum Sieg gefehlt.

Die positiven Ereignisse, die in Erinnerung blieben, überwogen aber. Dabei sind zu erwähnen die deutlich gewonnenen JAV-Wahlen (Hatrick nach 2014 und

2016), der Meilenstein des 200. vbba-Mitgliedes in Stuttgart und die Rekordteilnahme an der Landesjugendversammlung mit „internationalen“ Gästen. Sie waren definitiv die „Highlights“. Herausragend war auch die hohe Streikbeteiligung in Freiburg und Stuttgart. Wir berichteten von allen Ereignissen ausführlich.

Rund ein Drittel der anwesenden Mitglieder nahm zum ersten Mal an der Weihnachtsfeier teil. Die „Neuen“ wurden völlig unkompliziert von den „alten Hasen“ aufgenommen. Die Stimmung und die Rückmeldungen waren prächtig. Die letzten Gäste verließen erst gegen Mitternacht das Lokal. Es ist so gut wie sicher, dass wir nächstes Jahr wiederkommen werden. Zu guter Letzt noch eine erfreuliche Randnotiz. Eine Kollegin konnte ein Jahr nach dem letzten Besuch ihren vermissen Schal wieder in ihre Arme schließen. Der Besitzer war so nett und hat ihn ein Jahr aufbewahrt.

Roger Zipp

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Baden-Württemberg



Eindrücke der Weihnachtsfeier in Stuttgart

Fotos: Marius Baisch



**Fragen und
anklopfen
statt warten!**

**Aktiv fordern
nicht
abwarten!**

**Wer nicht
mitredet,
bleibt passiv!**

Weihnachtsmarkt Karlsruhe

Weihnachtliches Beisammensein



Gute Laune beim Weihnachtsmarktbesuch der vbba-Gruppe Stuttgart
Fotos: Mesut Öztürk

Am 13. Dezember trafen sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der vbba-Gruppe Karlsruhe zu ihrem schon traditionellen Besuch des Karlsruher Weihnachtsmarktes.

Bei winterlichen Temperaturen durfte der Vorsitzende Mesut Öztürk eine wiederum gestiegene Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern begrüßen und freute sich

besonders darüber, dass auch Ehemalige an dieser Aktivität teilnahmen. So kam es bei heißem Glühwein zu netten Gesprächen, Vergleichen zwischen früher und heute sowie lustigen Anekdoten aus dem Alltag der Agentur, der Familienkasse und den Jobcentern.

Am Ende waren sich alle einig, dass der Besuch des Weihnachtsmarktes auch zu-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg



künftig stattfinden muss und im Sommer das Aktivitätenprogramm der Karlsruher vbba-Gruppe um einen festen Besuch in einem der Karlsruher Biergärten erweitert werden soll.

Mesut Öztürk

Jahreshauptversammlung

Hoher Mitgliederzuwachs in Nürnberg-Fürth

Am Abend des 20. November trafen sich knapp 50 Kolleginnen und Kollegen auf Einladung des Vorstands zur Jahreshauptversammlung 2018 der regionalen Gruppe Nürnberg-Fürth in der Kantine der Agentur für Arbeit Nürnberg.

Wolfgang Kroher, der regionale Vorsitzende, berichtete in seinem Tätigkeitsbericht von den Jahreshöhepunkten in der Gruppe, dazu zählte unter anderem ein mit hoher Beteiligung durchgeführter Warnstreik im Rahmen der diesjährigen Tarifrunde sowie die erfolgreich verlaufenen Wahlen der Jugendvertretung, der Schwerbehindertenvertrauensperson sowie die vorgezogene Wahl des Fürther Personalrats.

Besonders erwähnenswert war zudem der hohe Zuwachs an Neumitgliedern mit 33 Kolleginnen und Kollegen. Als eifrigste Werber/in gingen hier Anne-Kathrin Ritter, stellvertretende PR-Vorsitzende und im BPR aktiv, und Robert Clauß, seit dem Landesgewerkschaftstag der bayerische Landesjugendvertreter, her-



Peter Heintl, der Nürnberger in der Grundsatzkommission 1

vor. Wichtige und umfangreiche Informationen aus dem Hauptpersonalrat sowie der Grundsatzkommission 2 lieferte die als Gastrednerin eingeladenene Hofer Kollegin Susanne Oppermann, die Tätigkeit der Grundsatzkommission 1 stellte der Nürnberger Kollege Peter Heintl vor.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern



Susanne Oppermann berichtet aus dem HPR Fotos: Wolfgang Kroher

Ein reichlich ausgestattetes und wohl-schmeckendes Essensbüfett des örtlichen Kantinenbetriebes rundete die Veranstaltung ab.

Wolfgang Kroher

Gruppe Duisburg

Mitgliederversammlung im Advent



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



Impressionen der vbba-Gruppe Duisburg
Fotos: Markus Slizewski

Erst die Gewerkschaftsarbeit, dann das vbba-Vergnügen. Unter diesem Motto fand die vbba-Mitgliederversammlung der Gruppe Duisburg 2018 im Advent statt. Einige gelungene Aktionen, so eine sehr hohe Beteiligung an verschiedenen Warnstreiks, viele nette Reaktionen auf die Aktion zum Internationalen Frauentag, wachsende Mitgliederzahlen (über 180), sind Teil einer schönen Bilanz! Das durfte

gefeiert werden! So wurde im Anschluss an die formelle Mitgliederversammlung auf dem Duisburger Weihnachtsmarkt mit Glühwein oder Punsch auf das vbba-Jahr 2018 angestoßen. Wir freuen uns auf ein aktives 2019 in Agentur für Arbeit und Jobcenter Duisburg!

Annette von Brauchitsch-Lavaulx



Lesung in Düren

Früher Protokolle, heute Bücher

Marion Johanning ist schon lange Mitarbeiterin der BA und auch in der vbba in der Gruppe Düren aktiv. Schon immer interessierte sie sich für das Schreiben. Wir haben das zu nutzen gewusst und Marion war einige Jahre unsere Protokollführerin bei Mitgliederversammlungen. Inzwischen, nachdem ihre Tochter erwachsen war, hat sie neben Kurzgeschichten und Gedichten nun seit 2015 den vierten historischen Roman veröffentlicht. Sie landet mit ihren Büchern immer wieder auf Bestsellerlisten. Nach unserer Mitgliederversammlung der Gruppe Düren hat sie einem kleinen Kreis von Kolleginnen und Kollegen aus Düren und Aachen eine Lesung aus dem

Buch „Der fremde Reiter“ angeboten. Für Interessenten historischer Romane ein Highlight. Weitere Informationen findet man auf www.marion-johanning.de

Marion ist trotz ihrer Beurlaubung und ihres neuen Schaffens weiterhin auch an gewerkschaftlicher Arbeit bei uns interessiert. Das Protokoll musste aber leider in diesem Jahr jemand anders schreiben.

Sonja Helms



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



Marion Johanning: Eine Autorin in unseren Reihen liest; Foto: Sonja Helms

<p>Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorteilszins für den öffent. Dienst Umschuldung: Raten bis 50% senken Baufinanzierungen echt günstig <p>0800 - 1000 500 Free Call</p> <p>Wer vergleicht, kommt zu uns. Seit über 40 Jahren.</p>		<p>NEUER exklusiver Beamtenkredit</p> <p>2,50% echter Vorteilszins effektiver Jahreszins</p> <p>SUPERCHANCE um billigere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen. Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!</p> <p>Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen</p>	<p>- Unser bester Zins aller Zeiten</p> <p>Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 120 Monate, 2,50% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,47% p.a., mtl. Rate 470,70 €, Gesamtbetrag 56.484,- € Vorteil: Kleinzins, kleine Rate, Annahme: gute Bonität.</p> <p>Exklusivzins sehr gut</p>	<p>- Sensationell günstig</p> <p>AK FINANZ</p> <p>Kapitalvermittlungs-GmbH E3, 11 Planken 68159 Mannheim Tsp: (06)211 178180-0 info@ak-finanz.de www.AK-Finanz.de</p>
---	---	--	--	---

Landesgewerkschaftstag Bayern



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Bayern

Wahlen und noch viel mehr

Bei ungewöhnlich mildem, frühherbstlichem Wetter fand am 7. und 8. November der alljährliche Landesgewerkschaftstag (LGT) der Landesgruppe Bayern statt. Dass dieser im Landhotel Schneider in Buch bei Riedenburg durchgeführt wird ist mittlerweile Tradition. Auf die Teilnehmenden wartete wieder eine ambitionierte und umfangreiche Tagesordnung, zumal unter anderem Nachwahlen für diverse neu zu besetzende Funktionen im Landesvorstand auf der Agenda standen.

Die Veranstaltung wurde durch die Landesvorsitzende Petra Zang pünktlich zum geplanten Beginn eröffnet. Aus nahezu allen regionalen Gruppen waren die Vorsitzenden beziehungsweise deren Vertretungen angereist. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden und einiger organisatorischer Absprachen folgte ein ausführlicher Bericht des Vorstandes der Landesgruppe Bayern zu den Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate sowie zu den Inhalten und Ergebnissen der diesjährigen Klausurtagung. Im Rahmen des Vortrages wurde auch die neu gestaltete und überarbeitete Homepage der vbba-Landesgruppe Bayern vorgestellt. Anschließend gab der Vorstand noch einen kurzen Ausblick auf die 2020 anstehenden Wahlen der Gremien SGB II und SGB III – hier gilt es, bereits jetzt die Weichen

zu stellen, um die gute Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen zu können.

Nach der Mittagspause stellte Schatzmeister Sebastian Weiß seinen Kassenbericht vor, der anwesende Kassenprüfer Robert Scholl schloss mit dem Kassenprüferbericht an. Die Kassenprüfer bescheinigten dem Schatzmeister eine fehlerfreie und sehr gewissenhafte Kassenführung – die anschließende einstimmige Entlastung der Schatzmeisterei sowie des Vorstands war obligatorisch.

Den zeitlich umfangreichsten Tagesordnungspunkt nahmen die darauffolgenden Nachwahlen ein. Neu gewählt wurde die Jugendvertretung und deren Stellvertretung sowie der Beisitzer SGB II und der Beisitzer Mitgliederbetreuung. Außerdem war – gemäß Beschluss aus dem letzten Bundesgewerkschaftstag – ein stellvertretender Seniorenvertreter zu wählen. Als Wahlleiter fungierte Sebastian Weiß, unterstützt wurde er durch Claudia Morawietz und Katharina Frisch. Die Wahlergebnisse im Einzelnen:

Zum neuen Jugendvertreter wurde Robert Clauß, Fachkraft Service Center im SC Nürnberg, gewählt. Er ersetzt die bisherige Jugendvertreterin Sarah Colomé, die zur Bundesjugendleitung ge-

wechselt war. Sophia-Ines Meier, aktuell Auszubildende am Ausbildungsstandort Nürnberg, wurde mit seiner Stellvertretung betraut.

Die Wahl zum Beisitzer SGB II fiel auf Wolfgang Franz, Geschäftsführer des Jobcenters Lichtenfels; die Funktion des Beisitzers Mitgliederbetreuung nimmt zukünftig Jockl Morawietz ein, der den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Wolfgang Kroher ersetzt.

Zur stellvertretenden Seniorenvertreterin wurde Anette Arnold, Gleichstellungsbeauftragte im IS München und gleichzeitig Seniorenvertreterin der regionalen Gruppe München, gewählt.

Nachdem die Wahlen abgeschlossen waren, bot sich für die Delegierten die Möglichkeit, über die Arbeit in jeweiligen regionalen Gruppen zu berichten und sich über die vor Ort laufenden Aktivitäten und Aktionen auszutauschen.

Mit den Berichten aus der Jugendvertretung (vertreten durch Sarah Colomé und den neu gewählten Jugendvertreter der Landesgruppe Bayern, Robert Clauß), der Seniorenvertretung durch Edi Weingärtner, der Frauenvertretung durch Katharina Frisch sowie dem Bericht aus dem Bereich SGB II – vorgetragen durch Wolfgang Franz – konnte der erste Sitzungstag abgeschlossen werden.

Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen hatten alle Teilnehmenden die Gelegenheit zum persönlichen und fachlichen Austausch in gemüthlicher und ungezwungener Atmosphäre.

Der zweite und zugleich schon letzte Tag des LGT 2018 begann mit dem Bericht aus dem Bundesvorstand, welchen Petra Zang in Vertretung für den verhinderten Waldemar Dombrowski vortrug. Themen wie die Arbeitszeit sowie die Funktionsstufen für Beamtinnen und Beamte, die Digitalisierung sowie die Einführung der LBB stehen hier aktuell im Fokus.

Gemäß Tagesordnung folgten Informationen aus dem Bezirkspersonalrat (durch Wolfgang Huberth, nach dem Ausscheiden von Wolfgang Pototzky im Juli 2018 neuer stellvertretender BPR-Vorsitzender), dem Hauptpersonalrat (durch Sus-



Milde Temperaturen im November in Buch:
Die Teilnehmenden des bayerischen Landesgewerkschaftstages



Eindrücke aus dem Tagungsraum; Fotos: Wolfgang Huberth

anne Oppermann) den Grundsatzkommissionen I und II (durch Peter Heinel und Jockl Morawietz) und aus dem Tarifbereich (durch Petra Zang in Vertretung für den verhinderten Harald Kirchner). Außerdem richtete der anwesende Vertreter der Landesgruppe NRW – Norbert Nysar – ein Grußwort an die Teilnehmenden und berichtete über aktuelle Themen und Aktivitäten seiner Landesgruppe.

In gewohnt humorvoller Manier übernahm schließlich Edi Weingärtner die

Verabschiedung der aus dem „aktiven Gewerkschaftsdienst“ ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen sowie die Ehrungen für besondere Leistungen. Hervorzuheben ist hier die regionale Gruppe Nürnberg, deren Vorsitzender Wolfgang Kroher eine Ehrung für 33 (!) Neueintritte binnen Jahresfrist entgegennehmen konnte – ein neuer Rekord!

Damit neigte sich der LGT 2018 bereits wieder dem Ende zu. Die Teilnehmenden zeigten sich mit der Veranstaltung höchst

zufrieden, was nicht zuletzt an der hervorragenden Betreuung und Verpflegung durch das Landhotel Schneider lag. Petra Zang sprach den Delegierten im Namen des Vorstandes einen besonderen Dank für die aktive und disziplinierte Mitarbeit aus. Mit einem kurzen Ausblick auf den LGT 2019 wurde die Sitzung beendet.

Stefan Stangl

Wir machen uns für Sie stark!

www.vbba.de





Ehrungen in Hessen



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

Ursula Schmiedner Frankfurt (ZAV) 40 Jahre vbba Mitglied

Der vbba-Landesvorstand Hessen ehrte Ursula Schmiedner, ehemalige Gruppe Zentrale Auslands- und Fachvermittlung ZAV Frankfurt für 40 Jahre treue Mitgliedschaft in der vbba. Ein Mitglied des Landesvorstandes (Axel Lehmann) überbrachte persönlich den Dank des Landesvorstandes und überreichte die Urkunde

und einen Gutschein. Ursula Schmiedner war die erste Frau im Vorstand der Landesgruppe Hessen und begleitete viele Jahre die Funktion der Beisitzerin für Frauenbelange. Ursula Schmiedner und Axel Lehmann setzten sich viele Jahre gemeinsam im Landesvorstand für die Belange der vbba Mitglieder ein. In einem

netten Gespräch mit der Jubilarin wurden viele Begebenheiten der Vergangenheit ausgetauscht. Auch aktuelle gewerkschaftliche Themen wurden erörtert.

*Axel Lehmann
vbba Hessen*

Elisabeth Zimmermann Wiesbaden 40 Jahre vbba Mitglied

Der vbba Landesvorstand Hessen ehrte die Gruppenvorsitzende der Region Wiesbaden für 40 Jahre treue Mitgliedschaft in der vbba. Ein Mitglied des Landesvorstandes (Axel Lehmann) überbrachte persönlich den Dank des Landesvorstandes und überreichte die Urkunde und einen Gutschein. Elisabeth Zimmermann übernahm im Jahre 2004 den Vorsitz der Gruppe

Region Wiesbaden. In einem netten Gespräch mit der Jubilarin wurden Erinnerungen der Vergangenheit ausgetauscht. Auch aktuelle gewerkschaftliche Themen und Probleme vor Ort wurden erörtert.

*Axel Lehmann
vbba Hessen*



*Elisabeth Zimmermann und Axel Lehmann
Foto Axel Lehmann*

Lebkuchen – selbst backen

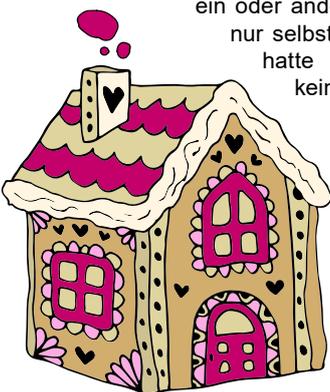


Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Zentrale-Services

Weihnachtsbäckerei bei der vbba Landesgruppe Zentrale-Services

Am 25. Oktober trafen sich 11 Backkünstlerinnen und -künstler der vbba Landesgruppe Zentrale-Services in der Lebküchnelei Wicklein am Hauptmarkt in Nürnberg. Alle kannten schon den Ob-

laten-Lebkuchen auf die ein oder andere Weise, nur selbst gebacken hatte ihn noch keiner.



Zuerst erzählte man uns von der Herkunft des Lebkuchens. 1409 tauchte das Wort „Lebkuchen“ erstmals in einem Schreiben mit fränkischer Handschrift auf. Das erste Rezept stammt aus dem 16. Jahrhundert. Nürnberg war damals ein Handelsknotenpunkt für Gewürze.

Die Lebküchler verwendeten schon damals die 9 Gewürze zur Herstellung:

- 1) Piment
- 2) Nelken
- 3) Fenchel
- 4) Koriander
- 5) Anis
- 6) Zimt
- 7) Muskatblüte
- 8) Ingwer
- 9) Kardamom



„... in der Weihnachtsbäckerei ...“

Zusammen mit Honig und Nüssen wurde daraus der uns bekannte Lebkuchen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lebkuchen besteht der Elisen-Lebkuchen zu mindestens 30 Prozent aus Mandeln, Haselnüssen und/oder Walnüssen. Mehl darf nur zu 10 Prozent verwendet werden.

Nach dieser kurzen Einführung brachte uns die Workshopleiterin zwei große Schalen mit sehr klebrigem Elisen-Lebkuchenteig. So konnten wir gleich ans Werk gehen und mit dem Formen anfangen. Das hieß, eine Oblate wurde auf einem Drehtischchen festgeklemmt, dann wurden mit einem Eislöffel zwei Kugeln Teigmasse darauf gedrückt und dann ging es ans „Streichen“. Mit einem Streichgerät wurde dann die Masse von der obersten Spitze bis zum Oblatenrand glatt gestrichen, sodass am Ende die Lebkuchenform rauskam. Mit Mandeln und Orangeat konnten die Elisen-Lebkuchen noch verziert werden, und dann gingen sie für 20 Minuten in den Backofen.

Während wir warteten, durften wir alle mal an den Gewürzen schnuppern und da stellte sich der ein oder andere Kenner heraus. Auch durften wir die verschiedenen Lebkuchensorten, wie den Oblaten- und Elisen-Lebkuchen, probieren.

Zum Schluss durfte jeder ein kleines Geschenk und seinen selbst gebackenen Elisen-Lebkuchen mit nach Hause nehmen. Noch warm schmeckte er am besten.

Franziska Richter



Der Landesvorsitzende Heiko Lemke (2.v.l.) verziert seinen eigenen Lebkuchen

*Die Landesgruppe Zentrale-Services in der Lebkuchen-Backstube
Fotos: Michael Jacobitz*

Landesgewerkschaftstag

Ein spannender Mix aus Gewerkschafts- und Fachthemen in Nordrhein-Westfalen

Am 15. und 16. November trafen sich die Delegierten der vbba Gruppen aus Nordrhein-Westfalen (NRW) zum Landesgewerkschaftstag (LGT), „wie immer“ im Hotel Schweinsberg in Lennestadt. Die Zahl von fast 50 Delegierten zeigte, wie viele regionale Gruppen sowie Mitglieder die vbba in NRW vertritt. Helga Duhme-Lübke als Landesvorsitzende gab einen Überblick, wie viele Termine und Aufgaben von ihr und den Mitgliedern des Landesvorstandes wahrgenommen wurden.

Zwei dicht getaktete Tage beinhalteten einen interessanten Mix aus organisatorisch-gewerkschaftlichen und fachlichen BA-Themen.

Am Vortag hatte bereits die vbba-jugend NRW sehr konstruktiv und kreativ gearbeitet. So konnte die neue Jugendvertretung der vbba NRW durch den LGT bestätigt werden. Herzlichen Glückwunsch!

Zu den wichtigen internen Themen zählte die neugeordnete Verwaltung der Gruppenfinanzen in NRW. Ziel ist es, die Gruppenvorsitzenden im Hinblick auf immer konsequenter angewendete steuerrechtliche Bestimmungen zu entlasten und in ihrem Ehrenamt zu schützen. Eine ausführliche, dabei sehr sachliche Diskussion, fand hierzu statt. Schließlich sind die Finanzen ein wesentlicher Teil der selbstbestimmten Arbeit der regionalen Gruppen. Der Vorschlag des Landes-

Gewerkschaft Arbeit und Soziales Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

vorstandes wurde mit breiter Mehrheit angenommen.

„Die nächsten Wahlen kommen bestimmt – und man kann nicht früh genug mit den Planungen anfangen.“ Unter diesem Motto hatte der Arbeitskreis Wahlen 2020 umfangreiche Überlegungen und Planungen zur Vorbereitung der Wahlen von örtlichen Personalräten (in Jobcentern und Agenturen) sowie von Haupt- und Bezirkspersonalrat (nur für den Agenturbereich) entwickelt. Die BA-Welt ist auch in NRW bunt. Regionale Zuständigkeiten über weite Flächen und viele Einheiten hinweg, das muss früh und genau geplant werden. Für jeden Verbundbereich so unterschiedlich wie seine Strukturen sind. Wer wählt was



und wo? Wohl die Kernfragen hierzu. Wie gewinnen wir KandidatInnen – auch aus den Agenturen, die nicht IS-/OS-Standort sind? – die nächste wichtige Frage. Deshalb arbeiteten Arbeitsgruppen, die sich an den Strukturen der IS-Verbünde orientieren, intensiv auf dieser Grundlage weiter. Viele gute, teils sehr kreative, Ideen wurden gemeinsam entwickelt und dem Plenum vorgestellt. In den Verbänden wird schon bald weiter geplant werden.

Über die Teilnahme unseres Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski am gemeinsamen entspannten Abendprogramm sowie am Vormittag des zweiten Tagungstages freuten sich die Delegierten. So konnte er dabei sein, als Steffi Greven für ihre Zeit als engagierte Vorsitzende mit Herzblut der Gruppe Oberhausen gedankt wurde. Ralf Wehrheit, Fachbereichsleiter im Fachbereich 5, SGB II, wurde für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der vbba geehrt. Wo die Jahre geblieben sind?

Der zweite Tag begann mit Informationen von Waldemar Dombrowski zu Themen des Tarif- und Beamtenbereichs. So freute er sich über die Beteiligung an Warnstreiks in der Entgeltrunde 2018, die mit zu dem guten Ergebnis beigetragen haben. Er zeigte auch auf, wie viel noch anzupacken ist – für Tarifbeschäftigte wie Beamtinnen und Beamte.

Karl-Heinz Freesen, Geschäftsführer des Internen Service der Regionaldirektion NRW stellte den Delegierten Aktuelles aus Sicht der Geschäftsführung dar: So das Thema Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB) – in Schritt 1 zunächst vor dem Erwerbsleben.

Aber auch die Themen „Kultur und Führung“ sowie „Personalmanagement“ wurden von ihm dargestellt. Es ergab sich eine angeregte Diskussion mit den Delegierten, die ihre eigenen Erfahrungen und Einschätzungen zu operativen Themen authentisch darstellten. Aus diesen unterschiedlichen Sichtweisen und Rückmeldungen aus den Fachteams der Agenturen ergab sich eine spannende Diskussion zwischen Waldemar Dombrowski, Helga Duhme-Lübke und Herrn Freesen. Ein wichtiger Programmpunkt des LGT. Gewerkschaftsarbeit muss auf empfundene Belastungssituationen der Kolleginnen und Kollegen sowie mögliche (personelle) Ungleichgewichte eingehen. Die Diskrepanz zwischen Berechnungen zu Stellenbedarfen in Fachkonzepten und tatsächlich zur Verfügung stehenden Planstellen sind oft nicht nachvollziehbar. Die Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen, zum Beispiel im Aufgabenfeld Reha, muss von den Mitarbeitenden als machbar empfunden werden. Überlastungen müssen als Teil der Personalfürsorge und zum Erhalt der Motivation vermieden werden.



Helga Duhme-Lübke (Mitte) mit der neu gewählten Landesjugend NRW
Foto: Beatrice Wellermenn



Fotos: Bernhard Schmitz

LBB wird eine besondere Herausforderung sein. Die Ankündigung der tariflichen Hebung der Beraterstellen U 25 auf TE III hatte in den Wochen vor dem LGT zu viel Unruhe und einigen unerfreulichen (Neid-)Debatten geführt. Dabei werden die Tarifverhandlungen hierzu erst Mitte Januar 2019 beginnen – eine spannende Aufgabe für die Tarifkommissionen. Es zeigt sich, dass der Tarifvertrag der BA in seiner aktuellen Form nicht mehr schlüssig ist. Selbst der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele, hat einen passenden Überbegriff hierfür gefunden: Kuddelmuddel.



Gute Konjunktur und gute Beschäftigungszahlen – immer ein Umfeld, in dem Stimmen zum Personalabbau bei der BA in der öffentlichen Diskussion und auf politischer Ebene laut werden. In diesem Spannungsfeld muss auch die Geschäftsführung in NRW arbeiten. Die vbba ist hier aktiv, damit veränderte Anforderungen an die BA für die Mitarbeitenden leistbare dienstliche Aufgaben bleiben. Ihre Kompetenzen, Erfahrungen und Fähigkeiten nutzen ohne zu überlasten, das ist die Führungsaufgabe der kommenden Jahre.



Digitalisierung und Automatisierung und ihre Folgen, Gewinnung von engagierten Nachwuchskräften, die Prüfungsleistungen erfolgreich erbringen können, Attraktivität der BA als Arbeitgeberin und Dienstherr erhalten, bedarfsgerechte individuelle Qualifizierung der Mitarbeitenden bieten, ob neu oder gestanden, gesund und altersgerecht Arbeiten können – es gibt viel zu tun zugunsten unserer BA-KollegInnen!



Mal wieder spannende (BA-)Zeiten! Eine informative und arbeitsintensive Tagung sowie vielfältige gewerkschaftliche Aufgaben, darin sind sich die Delegierte zum Schluss des LGT der vbba NRW zum Ende einig gewesen.

Die vbba, nicht nur in NRW, ist gefordert! Sie wird sich den Anforderungen stellen!



Annette von Brauchitsch-Lavaulx

In Gedenken an Walli Paech

Ehrenmitglied der Landesgruppe Berlin-Brandenburg verstorben

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist unser Ehrenmitglied Walli Paech bereits am 4. August verstorben.

Sie war über fünf Jahrzehnte ein treues Mitglied unserer Gewerkschaft und galt als eins der ältesten Mitglieder der vbba. Bis vor einigen Jahren nahm sie noch als aktives Mitglied an unseren Seniorentreffen teil, wobei das Augenlicht, nicht aber ihr geistiges Interesse nachgelassen hatte.

Bis 1999 war Walli Paech unsere erste Seniorenvertreterin, sie organisierte

Skatturniere, lud zu gemeinsamen Treffen ein, die zu ihrem Leidwesen nicht immer sehr gut besucht waren, ein Problem, das sich in der Großstadt Berlin kaum verändert hat.

Nach dem Tod ihrer einzigen Tochter gab sie ihre Wohnung auf, da sie sich zwischenzeitlich überwiegend im Rollstuhl bewegte und das einzig verbliebene Mitglied ihrer Familie, die Enkeltochter, die Pflege im Haushalt nicht übernehmen konnte. Sie zog in ein Pflegeheim in dem sie noch einige schöne Jahre erleben konnte.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Berlin-Brandenburg

Bei einem Besuch zu ihrem 95. Geburtstag mussten wir dann leider feststellen, dass unser Ehrenmitglied nur noch körperlich anwesend war. Der Tod im 99. Lebensjahr dürfte daher sicher eine Erlösung für sie gewesen sein.

Die vbba Landesgruppe Berlin-Brandenburg wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Horst Wisniewski und Manfred Feit

Themen der Jugend

Sitzung der Bundesjugendleitung

Zur letzten Sitzung in diesem Jahr, traf sich Anfang November die Bundesjugendleitung.

Dieses Mal zog es die vier Mitglieder nach Osnabrück. Über zwei Tage wurden wieder die aktuellen Themen der Jugend ausgetauscht. Was hatte sich verändert? Gab es wichtige Neuigkeiten? Was bewegt die vbba-jugend derzeit?

Was ebenfalls nicht fehlen durfte, war die Planung für das Jahr 2019.

Zunächst startet dieses für die Jugendarbeit routinemäßig mit dem Landesjugendvertretertreffen in Köln.

Eine wichtige Zusammenkunft, die durch die Bundesjugendleitung bei ihrer Sitzung geplant wurde.

Die Teilnehmenden erwartet eine abwechslungsreiche Tagesordnung mit einer Menge Gesprächsstoff und Aufgaben.

Ebenfalls Thema für die Bundesjugendleitung waren die aktuellen Prüfungsergebnisse der Auszubildenden, sowie die Unterschiede in den Ansprüchen der Klausuren bei gleichen Modulen an den HdBA-Standorten.

Um als Arbeitgeber weiterhin attraktiv zu bleiben und die Nachwuchskräfte zu unterstützen, ist immer noch einiges zu tun.

Als vbba-jugend überlegen wir auch hier stetig, in engen Austausch mit den Ländern, welche Stellschrauben sich möglicherweise noch drehen lassen.

Zusammengefasst lässt sich also festhalten, dass wir ein produktives Wochenende verbracht haben welches uns zufrieden auf das Jahr 2018 zurück blicken lässt und wir voll Elan und Motivation in 2019 starten werden.

Vivien Richter



*Die Bundesjugendleitung bei ihrem Treffen in Osnabrück
Foto: Vivien Richter*

Vor Ort gemeinsam für Sie da!
www.vbba.de



Event Landesjugend Nord

Gelungener Abend in Hamburg

Das diesjährige Nordjugendevent fand am 24. November in Hamburg mit 25 Teilnehmenden statt.

Nach der gemeinsamen Organisation dieses Events durch die Landesjugendvertreter für Nord, Lucas Albracht und Rie Jordt, begann es mit gemütlichem Glühweintrinken auf dem wohl spektakulärsten Weihnachtsmarkt der Stadt, dem Santa Pauli, bei dem schon die ersten Mitglieder ins Gespräch kamen. Weiter ging es im Rahmen einer Comedy-Stadtrundfahrt mit dem Bus, bei der wir von unserem Animater „Cem“ toll unterhalten wurden (wirklich zu empfehlen für jede Altersklasse!). Die 90-minütige Fahrt führte an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, dem Michel, der Alster, dem Rathaus, der Elbphilharmonie, der Laeiszhalle und den Alsterarkaden vorbei und endete mit einem Teilnehmerquiz. Während der gesamten Fahrt haben wir unsere Hamburgkenntnisse und Karaokebegabungen zum Besten geben können!

Nach einer Runde Kurze beim Ausstieg, kehrten wir in das Diner des Hotel Hafen Hamburg ein, in dem wir uns bei Burger und Cocktails über aktuelle Themen der BA, wie der LBB und über die derzeitigen Ausbildungs- und Studienbedingungen austauschten. Ein paar Cocktails später, mündeten wir in den Nachtclub Frida B. auf dem Hans-Albers-Platz ein, um noch ein paar Stunden gemeinsam zu feiern.

Nach einem schönen Event, bei dem sich viele Mitglieder kennenlernten, freuen Lucas und ich uns auf das nächste Event mit euch!

Ganz im Sinne des Mottos – Mit euch. Für euch. Gemeinsam! Lasst uns die BA und die Jobcenter mitgestalten und miteinander ins Gespräch kommen!

Rie Jordt



Die vbba jugend Nord machte gemeinsam die Freie und Hansestadt Hamburg unsicher
Foto: Lucas Albracht

Landesjugendversammlung

2018 in Lennestadt

Am 14. und 15. November kam die vbba jugend Nordrhein-Westfalen für ihre diesjährige Landesjugendversammlung in Lennestadt zusammen.

Die beiden Tage wurden vielfältig genutzt, unter anderem wurden Themen wie die aktuelle Ausbildungssituation als auch ein Vortrag der dbb jugend NRW zum Thema „Sicherheit und Gewalt am Arbeitsplatz“ diskutiert. Das Networking unter den teilnehmenden vbba jugend-Mitgliedern kam dabei erst so richtig in Fahrt.

Erstmals hielt der im März neu gewählte Landesjugendvorstand NRW, um die Vorsitzende Stefanie Rumann, eine Landesjugendversammlung ab. Unterstützt wurde sie dabei von ihren Stellvertreterinnen Anne Fabian, Beatrice Wellermann und Sarah Seine, sowie von Marion Haftstein (stellvertretende Landesvorsitzende / Leiterin Fachbereich 3) als auch Helga Duhme-Lübke (Landesvorsitzende).

Am ersten Tag lag der Fokus des LJV zunächst auf dem Rückblick. Hier berichteten sowohl wir der Landesjugendvorstand, als auch die BJA V vbba-Fraktion (vertreten durch Steffen Tost) und Lucas Albracht von der HJAV vbba-Fraktion von den bisher erfolgten Aktionen und behandelten Themen.

Am Nachmittag gab es dann für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. Das Thema „Ausgebildungsverbesserung“ stand auf dem Plan. Es sind vielfältige Ansätze diskutiert worden, in denen Probleme der Auszubildenden, jedoch aber auch der Studierenden liegen können.

Die dbb jugend NRW war auch bei der diesmaligen LJV für uns zur Stelle. Markus Klügel stellte uns einen Vortrag zum Thema „Sicherheit und Gewalt am Arbeitsplatz“ vor, womit die dbb jugend unter dem Slogan „Gefahrenzone Öffentlicher Dienst“ (www.angegriffen.info) auf die



Teilnehmende Landesjugendgewerkschaftstag NRW 2018
Fotos: Bernhard Schmitz

Risiken und Probleme hinweist und aufmerksam macht.

Abends ging es für uns auf die Kegelbahn – hier gab es für die Jugend die Möglichkeit, nochmal vertieft ins Gespräch zu kommen.

Am 15. November wurde auf den vorherigen Tag zurückgeblickt, jedoch auch nach vorne: Die vbba jugend NRW hat unter dem Motto „Für euch. Mit euch. Gemeinsam“ den social media Auftritt um die Plattform instagram erweitert. Zudem wurden die für 2019 geplanten Aktionen besprochen. Neben dem Neujahrskonzert sollen auch wieder Glückwunschkarten erfolgen. Neu in 2019 soll eine Sommer-



Jugend NRW mit der Vorsitzenden der Landesgruppe NRW

veranstaltung hinzukommen. Hierzu halten wir euch natürlich auf dem Laufenden!

Die LJV 2018 war eine runde Angelegenheit – damit es 2019 so weitergehen kann,



Jugend NRW mit der Leiterin Fachbereich 3

hoffen wir auf eure rege Unterstützung und Teilnahme an unseren Veranstaltungen!

Beatrice Wellermann

100 Jahre Frauenwahlrecht

Auch die vbba-Frauenvertretung feiert

„Frauen werbt und wählt, jede Stimme zählt, jede Stimme wiegt, Frauenwille siegt!“

Wahlslogan von Elly Heuss-Knapp zur ersten Wahl von Frauen in Deutschland am 19. Januar 1919.

Das Frauenwahlrecht findet seinen Ursprung in Deutschland am 12. November 1918. Das deutsche Volk wird vom Rat der Volksbeauftragten dazu aufgerufen „Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen“.

Die ersten Wahlen für und mit Frauen

Am 30. November 1918 tritt in Deutschland das „Reichswahlgesetz“ mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft. So konnten Frauen erstmalig zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 reichsweit wählen, sowie auch gewählt werden. Von den 300 Frauen die sich zur Wahl stellten, werden 37 Frauen von insgesamt 423 Abgeordnetenplätzen gewählt. Auf Landesebene hatten Frauen in Baden bereits am 05. Januar und in Württemberg am 12. Januar 1919 die Möglichkeit von ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch zu machen.

Die Sozialdemokratin Marie Juchacz, erste Frau in der Weimarer Nationalversammlung, trifft am 19. Februar 1919 folgende Feststellung in Berlin:

„Ich möchte hier feststellen ..., dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“

„Zu Unrecht vorenthalten...“ – Bis es zu diesem historischen Tag kam, war es zum Frauenwahlrecht ein weiter und steiniger Weg. Denn das Frauenwahlrecht wurde in jenem Jahr nicht ohne jegliches Zutun eingeführt. Das Wahlrecht der Frauen musste von Frauen hart erkämpft und erstritten werden, wie auch zuvor das allgemeine Wahlrecht der Männer. Doch der Weg der Frauen bis dahin gestaltete sich wesentlich länger.

Stationen des Frauenwahlrechts in Deutschland:

1848

Wohl spricht man viel von Freiheit für alle, aber man ist gewöhnt unter dem Wort ‚alle‘ nur die Männer zu verstehen.

Diese Worte schrieb die Frauenrechtlerin Louise Dittmer anlässlich der Wahl zur Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche 1848, bei der keine Frauen, sondern nur besitzende Männer ab 25 Jahren vertreten waren. Vor mehr als 150 Jahren hatten Frauen in Deutschland kein Wahlrecht, kein Recht auf Erwerbstätigkeit oder persönlichen Besitz, sie waren als Ehefrauen sozial und ökonomisch von

vbba Frauenvertretung



ihren Ehemännern oder wenn sie unverheiratet waren von ihren Vätern abhängig.

1850

In den meisten deutschen Staaten wird Frauen die Mitgliedschaft in politischen Vereinen verboten und sie haben kein Versammlungsrecht. Sie dürfen sich nur in „unpolitischen Vereinen“ betätigen. Frauen schließen sich trotzdem ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Gruppen und Vereinen zusammen, um sich für Frauenbelange und Frauenrechte wie das Recht auf Bildung und Erwerbsarbeit, die Teilnahme am politischen Leben sowie ökonomische und soziale Selbstständigkeit, einzusetzen.

1870

Ein knappes Jahr vor der Reichsgründung, am 11. März 1870, trat das Preussische Vereinsgesetz in Kraft. Dort hieß es

in § 9: „Für Vereine, welche bezwecken politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, gelten nachstehende Beschränkungen:

- Sie dürfen keine Frauenspersonen, Schüler, Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen; Sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Komitees, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel [...]
- Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge dürfen den Versammlungen und Sitzungen solcher politischen Vereine nicht beiwohnen. Werden dieselben auf Aufforderung des anwesenden Abgeordneten der Obrigkeit nicht entfernt, so ist Grund zur Auflösung der Versammlung oder der Sitzung vorhanden.“

Damit ist den Frauen zunächst einmal praktisch jede politische Betätigung untersagt – sie können auch nicht Mitglied in den immer stärker werdenden politischen Parteien werden.

1871

Mit der Gründung des Deutschen Reiches wird das allgemeine, gleiche, unmittelbare und geheime – aktive und passive – Wahlrecht für alle männlichen Bürger über 25 Jahre, die im Besitz der bürgerlichen und politischen Ehrenrechte sind für den Reichstag eingeführt. Die verschiedenen Regelungen für die Landesparlamente sowie die kommunalen Wahlgesetze bleiben davon unberührt. In Preußen gilt also weiterhin das Dreiklassenwahlrecht. Frauen haben weder in den Kommunen noch für den Reichstag das Wahlrecht.

1873

Hedwig Dohm forderte in ihren Schriften unmissverständlich das Frauenwahlrecht als Voraussetzung für die Durchsetzung weiterer Rechte. Sie appelliert an die Frauen: „... fordert das Stimmrecht, denn über das Stimmrecht geht der Weg der Selbstständigkeit und Ebenbürtigkeit, zur Freiheit und zum Glück der Frau“. In ihrer drei Jahre später – 1876 – publizierten Schrift „Der Frauen Natur und Recht“ fordert sie politische Rechte für Frauen bis hin zum Stimmrecht.

Sie diskutiert die Frage, wie sich Frauen aus ihrer Rechtlosigkeit befreien und an der Macht beteiligen können:

„Die Menschenrechte haben kein Geschlecht.“



Postkarte von Anita Augspurg an Grete Meisel-Heß; Foto: AddF

1888

Minna Cauer gründet in Berlin den Verein „Frauenwohl“. Dieser fordert offene politische Rechte für die Frau. Mitglieder werden u. a. Anita Augspurg, Helene Stöcker, Käthe Schirmacher und Hedwig Dohm.

1891

Die SPD nimmt auf ihrem Erfurter Parteitag die Forderung nach dem Frauenstimmrecht in das Parteiprogramm auf. Clara Zetkin spricht vor den Delegierten über die proletarische Frauenbewegung.

1894

Am 28./29. März gründet sich der „Bund Deutscher Frauenvereine“ (BDF) als Dachorganisation der gemäßigten bürgerlichen Frauenbewegung. Im Bund waren 34 gemeinnützige Vereine organisiert. Die proletarischen Frauenvereine sowie die sozialdemokratischen Frauenvereine wurden nicht Mitglied im BDF. Die Stimmrechtsfrage nahm der BDF 1902 auf seiner fünften Generalversammlung in Wiesbaden in sein Programm auf. Zeitgleich wurde der erste Frauenwahlrechtsverein gegründet.

1902

Die Frauenrechtlerinnen Minna Cauer, Anita Augspurg und Lida Gustava Heinemann gründen in Hamburg, das eine liberalere Vereinsgesetzgebung hatte, den „Deutschen Verein für Frauenstimmrecht“. Die bürgerliche Frauenstimmrechtsorganisation findet hier ihre Anfänge – als erster Verein, dessen einziges Ziel der Kampf um das Frauenstimmrecht ist, fordert er das Wahlrecht für Frauen im deutschen Reich. 1904 wird der Verein zum „Deutschen Verband für Frauenstimmrecht“.



Titel der Zeitschrift für Frauenstimmrecht 1908; Foto: AddF

1904

Am 12. Juni eröffnet in Berlin der Internationale Frauenkongress – ausgerichtet vom Bund Deutscher Frauenvereine (BDF) unter der Leitung von Marie Stritt. Es trafen sich Vertreterinnen bürgerlicher Frauenverbände aus 25 Ländern. Über tausend Frauen diskutieren über Themen wie Frauenbildung, -erwerb, -berufe, soziale Einrichtungen sowie die rechtliche Stellung der Frau. Die sozialistische Frauenbewegung nahm nicht daran teil. Im Umfeld des Kongresses findet ebenfalls eine Internationale Frauenstimmrechtskonferenz statt. Auf dieser wird der Weltverband für Frauenstimmrecht, die „International Women’s Suffrage Alliance“ (IWSA) gegründet.

Öffentl. Versammlung

Samstag, 11. Januar, abends 1/2 8 Uhr
im Mathildensaal, Mathildenstrasse 5

Frauen! Wählerinnen!

Wem gebt Ihr Eure Stimme?

Wer kann Euch und Eure Kinder am besten vertreten?

Nur eine Frau!

Wer ist von jeher eingetreten für Recht, Freiheit, u. Frieden?
Die Vorkämpferin für Frauenrecht und Völkerverständigung

Dr. Anita Augspurg

Nie wird zu Koch sprechen!

Am Vorabend der Wahl.

Kommt, kommt alle, damit Ihr wohl vorbereitet zur Wahlurne gehen könnt!

Freie Aussprache!

Eintritt frei!

M. G. des bayer. Vereins für Frauenstimmrecht. (Vor. Sabine Amann)

Geschäftsstelle M. des deutschen Frauenausschusses
f. dauernden Frieden. Sendt Nr.

Flugblatt vom 11. Januar 1919 am Vorabend der Wahl; Foto: AddF



Flugblatt Frauenstimmrecht zum
Frauentag 1914; Foto: AddF

1914

Richtungsstreitigkeiten innerhalb der bürgerlichen Frauenbewegung, die sich im Kern um die Frage drehten, welches Wahlrecht denn anzustreben sei, führten vor dem Ersten Weltkrieg dazu, dass drei verschiedene Verbände existierten, die zwar alle das Frauenstimm- und -wahlrecht anstrebten, dies aber mit unterschiedlichen Wegen erreichen wollten: Sollte es erkämpft werden? Und, wenn ja: mit oder ohne Männer? Oder sollte es sich durch eine konstruktive Mitarbeit auf kommunaler Ebene verdient werden?

1916

Der „Deutsche Verband für Frauenstimmrecht“ und die „Deutsche Vereinigung für Frauenstimmrecht“ schlossen sich zum „Deutschen Reichsverband für Frauenstimmrecht“, dessen Vorsitz Marie Stritt und Li Fischer-Eckart übernehmen, zusammen.

1917

Mitten im Ersten Weltkrieg, als deutlich geworden war, dass der Deutsche Kaiser zwar eine Wahlrechtsreform anstrebte, die Frauenforderungen aber ignorierte, beschlossen bürgerliche und sozialistische Aktivistinnen am 22. September, sich gemeinsam für das Frauenwahlrecht einzusetzen. U. a. übergaben sie dem Preußischen Landtag im Dezember eine „Erklärung zur Wahlrechtsfrage“, in der auf die von Frauen während des Krieges geleistete Arbeit und ihre große Einsatzbereitschaft hingewiesen wird. Gefordert wird ein „allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht für alle gesetzgebenden Körperschaften.“ Am 17. Dezember fand eine gemeinsame Kundgebung mit mehr als 1.000 Frauen aus der proletarischen und der bürgerlichen Frauenbewegung

1907

Am 15. Januar erscheint zum ersten Mal die „Zeitschrift für Frauenstimmrecht“, von Anita Augspurg herausgegeben.

Im selben Jahr findet in Stuttgart vom 17. bis 19. August die „Erste internationale sozialistische Frauenkonferenz“, organisiert von Clara Zetkin, statt. Hier fordert Zetkin u. a. das allgemeine Frauenwahlrecht und wird zur Sekretärin der Sozialistischen Fraueninternationale gewählt.

1908

Mit der Aufhebung des Preußischen Vereinsrechtes am 15. Mai 1908 fällt endlich das Verbot der Mitgliedschaft für Frauen

in politischen Parteien und in Organisationen, die politische Themen beraten. Frauen dürfen in politische Vereinigungen und Parteien eintreten und politische Vereine gründen.

1911

Am 19. März findet der erste Internationale Frauentag, organisiert von Clara Zetkin und Käthe Duncker statt.

Dieser Tag wurde von den sozialdemokratischen Frauen als Kampftag für das Frauenwahlrecht eingeführt. Luise Zietz schätzte den ersten internationalen Frauentag als „wichtige sozialdemokratische Kundgebung für das Frauenwahlrecht“ ein.

zur – im Reich und in den Bundesstaaten - geplanten Wahlrechtsreform statt.

1918

Im Oktober 1918 forderten 58 deutsche Frauenorganisationen in einem gemeinsamen Schreiben an den Reichskanzler Max von Baden, dem Verlangen der Frauen nach einem Wahlrecht zu entsprechen. In Berlin versammelten sich mehrere tausend Menschen und forderten das sofortige Stimmrecht für die Frauen.

Nachdem sich bereits im Sommer 1918 der militärische Zusammenbruch abgezeichnet hatte, revoltierten im November die Matrosen in Kiel und leiteten damit den endgültigen Sturz der Monarchie ein. Am 9. November rief Philipp Scheidemann die Republik aus. Wenige Tage später stellt der Rat der Volksbeauftragten am 12. November 1918 in einem Aufruf „An das deutsche Volk“ sein Regierungsprogramm vor.

Ein wichtiger Teil davon war die Proklamation einer großen Wahlrechtsreform, die auch das Frauenwahlrecht enthielt. Dies gilt allgemein als die Stunde des Frauenwahlrechts in Deutschland. Wahlberechtigt waren alle Frauen und Männer ab 20 Jahren. Wenige Wochen später, am 30. November 1918 verankert der Rat der Volksbeauftragten das aktive und passive Wahlrecht für alle Bürgerinnen und Bürger in der Verordnung über die Wahl zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung.

Im Artikel 109, Abs. 2 der Weimarer Verfassung findet sich schließlich der Satz: „Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.“

Und heute? Im Jahr 2018...

Trotz formaler Gleichberechtigung stoßen Frauen selbst 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts immer noch an eine „gläserne Decke“: Sie sind in gesellschaftlichen Führungspositionen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft nach wie vor unterrepräsentiert.

Das Zahlenverhältnis von Männern und Frauen in den Parlamenten hat sich über die Jahre hinweg verbessert. Dennoch sind im Jahr 2018 Frauen und Männer in

keinem Parlament in Deutschland gleichberechtigt vertreten. Während der Frauenanteil im Bundestag bei rund 31 Prozent und in den Länderparlamenten bei rund 30 Prozent liegt, sind es auf der kommunalen Ebene durchschnittlich 25 Prozent. Vor allem in kleineren Kommunen gibt es immer noch „frauenfreie“ Räte. Und nur jedes 10. Rathaus in Deutschland wird von einer Frau geführt.

Damit würden sich die Verfechterinnen der „ersten Stunden“ nicht zufriedengeben – dafür haben sie die vielen Jahre unter – nach heutigen Maßstäben – unvorstellbaren Mühen und Anstrengungen nicht gekämpft.

Wir – die Frauen der Jetztzeit – dürfen mit unserem Kampf um tatsächliche Gleichberechtigung nicht nachlassen.

Wir – die vbba-Frauenvertretung – stehen dafür ein!

Wir kämpfen für Sie!

Unterstützen Sie uns dabei!

Ihre Frauenvertretung
Bettina Ey
Anna Walker
Patricia Göhler

Quellen
EAF Berlin – Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.
www.frauen-macht-politik.de/
www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/



Internationaler Frauentag

Am 8. März 2019 in Deutschland und in der Welt

Der Internationale Frauentag wird weltweit von Frauenorganisationen am 8. März begangen.

Der Tag wird auch Weltfrauentag, Tag der Frau, Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau oder International Women's Day genannt. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen und kann auf eine lange Tradition zurückblicken.

Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin schlug auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen die Einführung eines internationalen Frauentages vor, ohne jedoch ein bestimmtes Datum zu favorisieren.

Die Idee dazu kam aus den USA. Dort hatten Frauen der Sozialistischen Partei Amerikas (SPA) 1908 ein Nationales Frauenkomitee gegründet, welches beschloss, einen besonderen nationalen Kampftag für das Frauenstimmrecht zu in-

itieren. Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Seit 1921 findet der internationale Frauentag am 8. März statt.

Heute ist der 8. März in vielen Ländern ein gesetzlicher Feiertag. In der Volksrepublik China ist der Nachmittag für Frauen arbeitsfrei. Es gibt jedoch auch insbesondere politisch aktive Frauen, welche sich inzwischen gegen die Feier des Frauentags aussprechen.

Die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding stellte dazu fest:

"Solange wir einen Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben. Das Ziel ist die Gleichberechtigung, damit wir solche Tage nicht mehr brauchen."

Der Text "Internationaler Frauentag" wurde von www.kleiner-kalender.de entnommen.



vbba

Frauenvertretung

Die vbba-Frauenvertretung begeht ebenfalls seit vielen Jahren diesen Tag intensiv und mit vielen Aktionen vor Ort. Dies wird auch in diesem Jahr so sein. Wir schließen uns klar der Auffassung der EU-Kommissarin Reding an:

Wir Frauen sind auch in Deutschland immer noch nicht gleichberechtigt. Auch wir brauchen immer noch diesen Tag zu Erinnerung an das, was wir uns noch – oder inzwischen scheinbar wieder – erkämpfen müssen!

*Ihre vbba-Frauenvertretung
Gudrun Kaçan
Vorsitzende*

Wir haben für Sie an dieser Stelle einen kleinen „Vorurteiltstest“ vorbereitet.

Welchem Geschlecht würden Sie diese Biografie zuordnen?

Die Auflösung dazu finden Sie im nächsten vbba-Magazin!

1. Beruf : MusikerIn	2. Beruf: SchauspielerIn	3. Beruf: SportlerIn
<p>Bildung Hochschulstudium Engagement Politisch</p> <p>Auszeichnungen: Bundesverdienstkreuz, EhrenbürgerIn der Stadt Berlin</p>	<p>Bildung Hauptschulabschluss Engagement Sozial</p> <p>Auszeichnungen: EhrenkommissarIn der Hamburger Polizei, Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft</p>	<p>Bildung Mittlere Reife Engagement Sozial</p> <p>Auszeichnungen: Olympischer Orden des IOC, Prinz-von-Asturien-Preis</p>
♀ weiblich oder männlich ♂	♀ weiblich oder männlich ♂	♀ weiblich oder männlich ♂
4. Beruf: JournalistIn	5. Beruf: SportlerIn	6. Beruf: SchauspielerIn
<p>Bildung Promotion Engagement Politisch</p> <p>Auszeichnungen: Friedenspreis des deutschen Buchhandels, Internationaler Brückenpreis zur Völkerverständigung in Europa</p>	<p>Bildung Promotion Engagement Sozial</p> <p>Auszeichnungen: UNESCO „Hero for Kids“</p>	<p>Bildung Hauptschulabschluss Engagement Sozial</p> <p>Auszeichnungen: Deutscher Kulturpreis, Bundesverdienstkreuz</p>
♀ weiblich oder männlich ♂	♀ weiblich oder männlich ♂	♀ weiblich oder männlich ♂

dbb Jahrestagung 2019

Die vbba-Frauenvertretung war dabei

Kolleginnen der vbba-Frauenvertretung waren bei der 60. dbb Jahrestagung dabei, die vom 6. bis 8. Januar in Köln stattfand.

Unter dem Motto „100 Jahre Frauenwahlrecht, 70 Jahre Grundgesetz, 30 Jahre Friedliche Revolution: Vereint in Einigkeit und Recht und Freiheit“, fand die Jahrestagung mit hochrangigen Gästen statt. Ein besonderes Highlight aus Frauensicht waren der Vortrag von Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der Humboldt-Viadrina Governance Plattform, sowie die anschließende Diskussion zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht – Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen im Öffentlichen Dienst“. Die Diskussionsrunde war hochkarätig besetzt mit Prof. Dr. Schwan sowie Jasmin Arabian-Vogel, Präsidentin des Verbandes deutscher Unternehmerinnen, Prof. Dr. Ute Klammer, Geschäftsführende Direktorin Institut Arbeit und Qualifikation und Thomas Eigenthaler, stellvertretender dbb Bundesvorsitzender unter der fachkundigen Moderation von Anke Plättner. Themen waren der Stand der Gleichstellung in Deutschland sowie die Situation der im Öffentlichen Dienst tätigen Frauen.

Schon die Art und Weise, wie in Deutschland mit dem Jubiläum 100 Jahre Frauenwahlrecht umgegangen wird, wurde kritisch gesehen. „Ich finde die Art, wie 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland gefeiert wurden und werden, skurril. Es wird so getan, als sei das ein reines „Frauen-Gedöns-Thema“. Aus meiner Sicht ist es aber keine Folklore-Veranstaltung. Sondern ein Thema für die gesamte Gesellschaft“, kommentierte Jasmin Arabian-Vogel.

Prof. Dr. Gesine Schwan sieht die Bemühungen um Frauen in Führungspositionen

nicht unkritisch, da Frauen gerne in Führungsverantwortung geholt würden, wenn „der Karren im Dreck steckt“. „Macht ist nicht nur wichtig in der Gegnerschaft. Macht ist auch die Fähigkeit, Menschen zusammenzuführen. Dieses Verständnis ist bei Frauen ausgeprägter“.

Netzwerke zu nutzen, ist ein legitimes Mittel der Frauenförderung – und eine lange männliche Tradition.

Das Thema Rollenbilder ist ein wichtiges Element, wenn es um die Verbesserung von Karrierechancen für Frauen geht – auch im öffentlichen Dienst. Zu selbstverständlich ist noch die Zuständigkeit der Frauen für Kinderbetreuung und Wahrnehmung von Pflegeverantwortung, aber auch von „ungebrochenen Karrieren“ für die Männer.

Verschiedene Ansatzpunkte wurden in der Diskussion in den Vordergrund gestellt:

- Frauenförderung darf nicht „gönnert“ sein, die Leistung muss ausschlaggebend sein. Coaching, Zuspruch und Bestärkung sind Elemente der Karriereförderung, kein Zeichen der Schwäche.
- Bewertungskriterien müssen neutral formuliert und strukturiert werden. Fähigkeiten und Kompetenzen von Frauen wurden zu lange nicht als Stärken und positive Kriterien für die berufliche Entwicklung gewertet.
- Führung in Teilzeit ist uneingeschränkt möglich. „Wir müssen weg von der Präsenzkultur und hin zu anlassbedingter Präsenz“. (Prof. Dr. Klammer)
- Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familienarbeit und Beruf attraktiv

vbba Frauenvertretung



Aus der vbba-Frauenvertretung – v.l.n.r.:
Bettina Ey und Annette von Brauchitsch-Lavaulx
Foto: Thomas Wagner

im Öffentlichen Dienst zu gestalten bedeutet Zukunftssicherung für die Personalgewinnung im Öffentlichen Dienst – und zwar geschlechterneutral!

- Die Nutzung moderner technischer Möglichkeiten zur Ausgestaltung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen muss selbstverständlich sein.
- Quoten zur Frauenförderung müssen genutzt werden, wenn Freiwilligkeit nicht funktioniert.

Vorbilder zu präsentieren um zu überzeugen ist eine große Chance:

- Einzelne erfolgreiche Frauen und Ihre Erwerbsgeschichte sind Botinnen des positiven Bildes der Gleichstellung. Sie sind die Beispiele für die Normalität des beruflichen Erfolgs der Frauen.
- Der Öffentliche Dienst als Vorbild für die erfolgreiche Frauenförderung bei Karriere sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf zeigt, dass geschlechterneutrale berufliche Entwicklung uneingeschränkt möglich ist. Es ist ein gutes Argument für die Tätigkeit im Öffentlichen Dienst.

Viele Argumente sind natürlich nicht neu gewesen. Die überzeugende Darstellung der Protagonisten zur Normalität weiblicher Karrieren war gerade für uns Frauenvertreterinnen motivierend für unser eigenes Engagement.

Bettina Ey und
Annette von Brauchitsch-Lavaulx

Frauenpower auf der dbb-Jahrestagung 2019 – eindrucksvoll: Alle anwesenden Kolleginnen auf einen Blick!
Foto: Marco Urban



Zugriff auf BA Intranet

Zugriff für ehemalige Beschäftigte der BA auf das BA-Intranet

Jahrelang hat sich die vbba-Seniorenvertretung dafür eingesetzt, dass ehemalige Beschäftigte der BA eine Zugriffsmöglichkeit auf das BA-Intranet erhalten. Es soll jetzt an dieser Stelle nicht mehr dargelegt werden, aus welchen Gründen dies über Jahre nicht klappte, sondern vielmehr kann die vbba-Seniorenvertretung mit Freude den erwünschten Erfolg vermelden.

Über die Web-Adresse eines neuen e-Papers stellt die Zentrale jeden Monat aktuelle Auszüge und Videos von „BA aktuell“ bereit:

<http://www.pub.arbeitsagentur.de/Ruhestaendler-Service-BA/>



Darüber hinaus können BA-Angehörige im Ruhestand relevante Formulare und Merkblätter über die Web-Adresse für Ruheständler ohne Aufwand digital erhalten:

<http://pub.arbeitsagentur.de/e-paper-Service-BA/>



vbba Seniorenvertretung

Beide Links sind auch in der Homepage der vbba (vbba.de) eingestellt (Rubrik: Senioren). An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die Verantwortlichen der Zentrale, die mit diesem Angebot die Möglichkeit eröffnet haben, mit der BA verbunden zu bleiben.



*Günther Grapp
Vorsitzender der vbba-Seniorenvertretung*

Tagung der vbba

Seniorenvertretung in Kempten/Bamberg

Die Herbsttagung der vbba-Seniorenvertretung fand vom 28.- 30. November statt. Ein Schwerpunkt auf der Agenda der Tagung war die Neuwahl der Geschäftsführung der Seniorenvertretung. Zunächst wurde der bisherigen Geschäftsführung für die vielseitigen Aktivitäten in den zurückliegenden vier Jahren Lob gezollt und die entsprechende Entlastung erteilt. Da sich die Mitglieder der Geschäftsführung für eine erneute Kandidatur zur Verfügung stellten, wurden sie einstimmig – bei jeweils eigener Enthaltung – wieder gewählt: Als Vorsitzender Günther Grapp (LG NRW) und als stellvertretender Vorsitzender Edgar Weingärtner (LG BY) und Horst Wisniewski (LG BB).

Der Zahl der zu betreuenden Senioren/innen stieg in 2018 weiter an, was einerseits auf die Altersstruktur der Mitglieder, aber auch andererseits auf den deutlichen Rückgang der Kündigungen aus Anlass der Beendigung der aktiven Beschäftigung zurückzuführen ist. Die Mitglieder erkennen zunehmend, dass es sich lohnt, in der vbba zu bleiben!

Dies sicherlich durch die Freizeitunfallversicherung und den verbesserten Rechtsschutz - über Versorgung und Beihilfe hinaus auch für Verfahren zur Feststellung eines Pflegegrades in der Pflegeversicherung



*Die Mitglieder der vbba-Seniorenvertretung – (drei Mitglieder waren leider erkrankt)
Fotos: Günther Grapp*

und - und die vielfältigen Informationen und Aktivitäten der vbba-Seniorenvertretung, beispielsweise die Senioren-AKTUELLE, das Fachmagazin der dbb-bundes-seniorenvertretung „Aktiv im Ruhestand“, den Notfallordner aus Anlass des Eintritts in den Ruhestand, die Teilnahme an Seniorenseminaren mit spezifischen Fachthemen und vieles, vieles mehr.

Des weiteren wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Durchführung von Seniorenseminaren in 2019. Es wird auch wieder ein

vbba Seniorenvertretung



Die neue Geschäftsführung der vbba-Seniorenvertretung – v.l.n.r.: Horst Wisniewski, Günther Grapp und Edgar Weingärtner

Seminar zur Vorbereitung auf den Ruhestand stattfinden.

- Beschaffung von Treuegeschenken für Senioren/innen, unter anderem aus Anlass der Gratulation zu runden Geburtstagen ab 70 und der zunehmenden Zahl der vbba-Jubilare mit 50- und noch langjähriger Mitgliedschaft.

Die Betreuung der Mitglieder könnte

noch weiter intensiviert werden, wenn alle mit dem Eintritt in den Ruhestand beziehungsweise Beginn der Rente der vbba-Bundesgeschäftsstelle ihre private Email mitteilen würden, damit sie in die aktuellen Verteiler und Betreuungsaktivitäten einbezogen werden können.

Am zweiten Tag nachmittags war der 1. stellvertretende Bundesvorsitzende, Gerhard Knab, zu Gast und referierte über die

aktuellen umfangreichen Aktivitäten der vbba-Bundesleitung. Am Abend erfolgten der Besuch des Weihnachtsmarktes in Bamberg, die Besichtigung der Altstadt sowie zum Abschluss ein leckeres Abendessen in einem renommierten Restaurant in Bamberg.

Günther Grapp

Schwerbehindertenrecht

Seminar „Schwerbehindertenrecht“ für Gremienvertreter und Gleich in der BA

In der Woche vom 19. bis 23. November fand im Vitalhotel in Bad Birnbach das Seminar zum Schwerbehindertenrecht statt.

Dieses war an alle Gremienvertreter und auch an Gleich gerichtet, die sich zu den Neuerungen des Schwerbehindertenrechts informieren wollten.

Ute Lucchesi und Joachim (Jockl) Morawietz nahmen die Teilnehmenden mit auf eine fünftägige Exkursion rund um das Thema: Aufgaben der Gremien (SB – Vertretung – Personaltat und Gleichstellungsbeauftragte) in den Dienststellen und Jobcentern der BA im Zusammenhang mit dem Schwerbehindertenrecht.

Am ersten Tag lernten sich die Teilnehmenden kennen, und es gab organisatorische Informationen rund um das Vitalhotel. Des Weiteren wurde der Ablaufplan für die folgenden Tage besprochen, das Ende des ersten Tages wurde mit einem eindrucksvollen Video zum Thema Inklusion und dem Denken in Schubladen beendet.

Am folgenden Tag wurden nicht nur die Rechtsgrundlagen besprochen, sondern auch das Rollenverständnis der Schwerbehindertenvertretung durch praxisnahe Erläuterungen und persönliche Erfah-



Konzentriert bei der Arbeit beim SB-Seminar
Fotos: Ute Lucchesi / Jockl Morawietz



Wissenswertes zum Schwerbehindertenrecht erfuhren die Teilnehmenden in Bad Birnbach

rungswerte nähergebracht. Auch dieser Tag endete mit einem Video, diesmal zum Thema Das erste Mal, wie jede Begegnung ein Anfang sein kann.

Unter dem Punkt Zusammenarbeit tauschten wir am dritten Tag unsere Erfahrungen des Alltags von PR, SBV und Gleich im Rahmen des vertrauensvollen Miteinanders aus. Auch die unterschiedlichen Herausforderungen mit dem Internen Service und den Standortsituationen wurden besprochen. So wurden die persönlichen Rechte und Pflichten einer SBV für alle erlebbarer und greifbar. Zur Abrundung des Tages lernten wir die bewegte Pause kennen und wie man diese aktiv im Dienst einbindet.

Am Donnerstag widmeten wir uns dem Betrieblichen Gesundheits- und Eingliederungsmanagement. So besprachen wir die Aktivitäten sowie die Möglichkeiten vor Ort und erarbeiteten uns in Rahmen

von Vorträgen und Rollenspielen weitere Hintergründe und Ziele. Auch über das Integrationsteam haben wir gesprochen und so die Vielfalt an Möglichkeiten bei der Lösungsfindung erweitert.

Weiterhin sprachen wir über den fehlenden beziehungsweise mangelhaften Selbstschutz und dessen Auswirkungen auf Arbeitsabläufe und Teamstrukturen. Diesen Tag schlossen wir erneut mit einem Video, in dem es um Ideen ging, die uns einander näherbringen.

Freitag sprachen wir über die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und den richtigen Umgang mit psychischen Erkrankungen. Hier gingen die Moderatoren besonders auf Anzeichen im Vorfeld und die richtige Gefährdungsbeurteilung ein sowie welche Auswirkungen aber auch welche Möglichkeiten es gibt. In Folge erhielten wir grundsätzliche Informationen zum Thema Mobbing.

Zum Abschluss des Seminars widmeten wir uns der Suchtproblematik und deren Folgen und Auswirkungen im Arbeitsleben beziehungsweise dem Arbeitsplatz. Wir erhielten wertvolle Tipps für die Praxis.

Nach einer Feedback Runde und dem Erweitern der persönlichen Netzwerke, verabschiedeten sie die Teilnehmenden

und waren sich sicher, dass dies nicht das letzte Seminar zum Thema Schwerbehindertenrecht bleiben wird.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Dozentin Ute Lucchesi und dem Dozenten Joachim (Jockl) Morawietz (für die beiden war es gleichzeitig die Premiere als Dozentenpaar) für die souveräne Leitung

des Seminars. Darüber hinaus auch dem Team des Vital Hotels, das mit seiner stets freundlichen und zuvorkommenden Art die Seminarwoche perfekt abgerundet hat.

Fabius Meyer

Digitaler Gesundheitservice



**dbb
vorsorgewerk**

Arzt-Rechnungen papierfrei verwalten

Kunden der DBV erledigen über ein ePortal das Organisatorische rund um ihre private Krankenversicherung schneller und einfacher.

Rechnungen, Rezepte, Anträge – viele privat Krankenversicherte und Beihilferechtigte wünschen sich, dass der unvermeidliche organisatorische Aufwand für Ablage und Abrechnung nicht mehr so viel Zeit in Anspruch nimmt. Die DBV Deutsche Beamtenversicherung Krankenversicherung, langjähriger und exklusiver Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, unterstützt ihre Versicherten dabei und hat dazu ein digitales Serviceangebot gestartet.

Alles Wichtige zur eigenen Gesundheit digital griffbereit

Kernstück ist das ePortal "Meine Gesundheit". Falls sich das für Sie zu technisch anhört, dahinter verbirgt sich eine Internetseite, auf der jeder Versicherte nach einer Registrierung jederzeit und von überall Zugriff auf seine Daten und Unterlagen hat. Sie sind also nicht an den heimischen Computer gebunden, sondern können sich auch auf einem Notebook, Tablet oder Smartphone einloggen. Für letztere gibt es eine eigene App, die die Benutzung auf den kleinen Handy-Bildschirmen erleichtert.

Schluss mit schweren Aktenordnern und langen Postwegen

Der Funktionsumfang ist bereits sehr umfangreich und wird ständig erweitert. Rechnungen und Belege werden digital erfasst und bearbeitet. Der aktuelle Bearbeitungsstand der eingereichten Rechnungen und Leistungsabrechnungen ist einsehbar und – bei entsprechendem Tarif – wird man über den bereits angerechneten und den noch offenen Selbstbehalt informiert. Vorteil: Rechnungen können mit dem offenen Selbstbehalt abgeglichen werden, bevor der Versicherte diese an die DBV weiterleitet. Registrierte Nutzer erhalten eine E-Mail-Benachrichtigung, wenn eine neue Leistungsabrechnung vorliegt oder eine Beitragsrückerstattung erfolgt ist.

Digitale Anbindung an Ihre Ärzte

Nachdem Sie Ihren Ärzten, egal ob Hausarzt oder Fachmediziner, eine Freigabe erteilen, können diese anfallende Rechnungen digital als sogenannte "eRECHNUNG" übermitteln. Bereits jetzt sind über 60.000 Ärzte in Deutschland in der Lage, diesen Service über ihr Arztinformationssystem abzuwickeln. Praktischer Ne-

benefekt: Unabhängig von den Öffnungszeiten der Praxis lassen sich online auch Termine vereinbaren. Die Terminbestätigung kommt per E-Mail, mit einer SMS wird man rechtzeitig an den bevorstehenden Termin erinnert.

Beihilferechtigte kommen leider noch nicht ganz ohne Drucker und Briefmarke aus: Die vom Arzt digital eingegangenen Rechnungen müssen sie aber nur noch ausdrucken, um diese an die zuständige Beihilfestelle zu senden.

Hoher Standard für Datensicherheit

Wenn es um Gesundheitsdaten geht, ist der durchgängige Schutz vor Missbrauch besonders wichtig. Die DBV erfüllt alle gesetzlichen Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen und hat dies durch unabhängige Prüfstellen bestätigen lassen. Für einen zusätzlichen Zugriffsschutz kommt ein TAN-Verfahren zum Einsatz.

„Meine Gesundheit“ wurde im Jahr 2016 von der AXA, Muttergesellschaft der DBV, entwickelt – mittlerweile setzen weitere namhafte Krankenversicherer auf diese ausgereifte eHealth-Plattform.

Elektronische Patientenakte

Bisher mussten Befunde und Medikationspläne ausgedruckt, Impfpässe oder Röntgenbilder mitgeführt werden. Über die "Elektronische Gesundheitsakte" trägt man die individuelle Gesundheitshistorie und persönliche Dokumente zeit- und ortsunabhängig bei sich. Allein der Patient entscheidet, welche Unterlagen in der Akte hinterlegt werden und dem Arzt zugänglich sind. Umgekehrt kann der Arzt Unterlagen sicher digital einpflegen.

INFO

Informieren – Beraten lassen – Handeln!

**Sie wollen sich alle Bausparvorteile sichern – als Geschenk oder für sich selbst?
Die Kundenbetreuung des dbb vorsorgewerk beantwortet gerne Ihre Fragen.**

montags – freitags
oder per Mail an

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444
vorsorge-werk@dbb.de

Weitere Informationen unter

www.dbb-vorteilswelt.de

Seminare – Termin-Übersicht 2019

von	bis	Int. Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
11.03.2019	13.03.2019	2019B296GB	Jugend: Fit fürs Ehrenamt	Königswinter	15	132 €
18.03.2019	22.03.2019	9sb1b	Seminar für SB-/und PR-Vertretungen / Gleich	Bad Birnbach	20	750 €
25.03.2019	29.03.2019	9sb2b	Seminar für SB-/und PR-Vertretungen / Gleich neu	Bad Birnbach	18	750 €
13.05.2019	17.05.2019	9p22l	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Lennestadt	20	750 €
13.05.2019	17.05.2019	9asa1n	Aufbauseminar zu Arbeitsschutz / BGM / BEM	Nürnberg	20	750 €
21.05.2019	23.05.2019	9s1h	Senioren: Versorgung/Beihilfe/Pflegeversicherung Bewerbungsschluss: 28.02.2019	Bad Hersfeld	20	75 €
24.06.2019	28.06.2019	9tv1n	Aufbauseminar Arbeitsrecht/Grundwerk Tarifrecht/Entgeltbereiche TV BA/TVöD	Nürnberg	20	750 €
08.09.2019	10.09.2019	2019B188GB	Seniorenpolitik - Gesundheitsmanagement Bewerbungsschluss: 31.07.2019	Königswinter	15	75 €
10.09.2019	12.09.2019	9p1jcn	Rechte und Pflichten vor und nach den PR-Wahlen nach dem BPersVG im SGB II neu	Nürnberg	20	225 €
11.09.2019	12.09.2019	9p1jcn	Rechte und Pflichten vor und nach den PR-Wahlen nach dem BPersVG im SGB II neu	Nürnberg	20	225 €
23.10.2019	25.10.2019	2019B291GB	Mitgliederseminar: Vorbereitung auf den Ruhestand	Königswinter	15	132 €
28.10.2019	30.10.2019	9b1l	Beamtenrecht für Personalvertretungen	Lennestadt	20	450 €

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder
per Fax 0911-4800663 oder per Email
per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren
und Programmablauf gibt es unter

www.vbba.de

oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

*Auch die dbb akademie bietet
Seminare zur Weiterbildung für
Personalräte, zur politischen Bildung
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden
Sie unter: www.dbbakademie.de
Einzelfallförderung über
Voucher möglich.*

BEITRITTSERKLÄRUNG



Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer regionalen vbba-Gruppe abgeben oder an folgende Adresse senden: vbba, Heideloffstr.21, 90478 Nürnberg

Ich erkläre hiermit ab

01.		20
-----	--	----

 meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

Herr Frau Name _____

Vorname: _____ geboren am _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefonnummer / Handynummer: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bundesland: _____

Jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft nein ja, welcher _____

Beamter/in Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE /EG _____ TV-Ba /TVÖD

Teilzeit <25 Std./Woche Ruhestandsbeamter/in Rentner/in Hinterbliebene/r

Nachwuchskraft ab _____ als Auszubildende/r Student/in

Datenschutzhinweise

Ich erkläre meine Einwilligung gemäß § 4 a Abs. 1 und 3 BDSG, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweils gültigen Fassung.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Datenschutzhinweise zur Kenntnis und akzeptiere diese.

WICHTIG: Bitte legen Sie der Beitrittserklärung stets die Einzugsermächtigung bei.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

Empfehlung von _____ Sonstiges _____



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
im dbb beamtenbund und tarifunion

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

BUNDESLEITUNG

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg

Telefon: 0911 4800 - 662
Telefax: 0911 4800 - 663

E-Mail: info@vbba.de

Einzugsermächtigung

Um per SEPA-Verfahren Lastschriften einzuziehen zu können, ist es notwendig, dass folgendes Mandat von Ihnen ausgefüllt, unterschrieben und zurückgesendet wird.

Ich ermächtige die vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ00001212144), Beitragszahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vbba - Gewerkschaft und Soziales von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Monatsbeitrag:

Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V / EG 5 - EG 9a: **10,50€**

TE IV-TE III / EG 9b – EG 12: **13 €**

ab TE II / ab EG 13: 15€ Beamter/in / Rentner/in: **9€**

Nachwuchskräfte / Hinterbliebene/r: **3€**

Ermäßigter Beitrag (TZ<25Std/Woche, Elternzeit, Bezug von ALG I/ALG II): **6€**

Zahlung Vierteljährlich Halbjährlich Jährlich ab _____

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

IBAN _____ BIC _____

Datum und Ort _____

Unterschrift _____

Bundesgeschäftsstelle
vbba - **Gewerkschaft Arbeit und Soziales**
Heideloffstr. 21
90478 Nürnberg

Bankverbindung
Sparkasse Erlangen
IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32
BIC: BYLADEM1ERH

Hypovereinsbank Nürnberg
IBAN: DE36 760 200 70 013 432 848
BIC: HYVEDEMM460

Geschäftszeiten
Mo 09:00 - 15:00 Uhr
Di 09:00 - 15:00 Uhr
Mi 09:00 - 13:00 Uhr
Do 09:00 - 15:00 Uhr
Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babiel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 522328
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
kontakt@vbba-rps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt- Thüringen

Steffen Grabe
Spitalstraße 12
98639 Walldorf
Tel.: 0151 68138336
Fax: 03212/1184340
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de
heiko.lemke@nefkom.net

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

April 2019

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
20. März 2019 an die Mailadresse redaktion@vbba.de

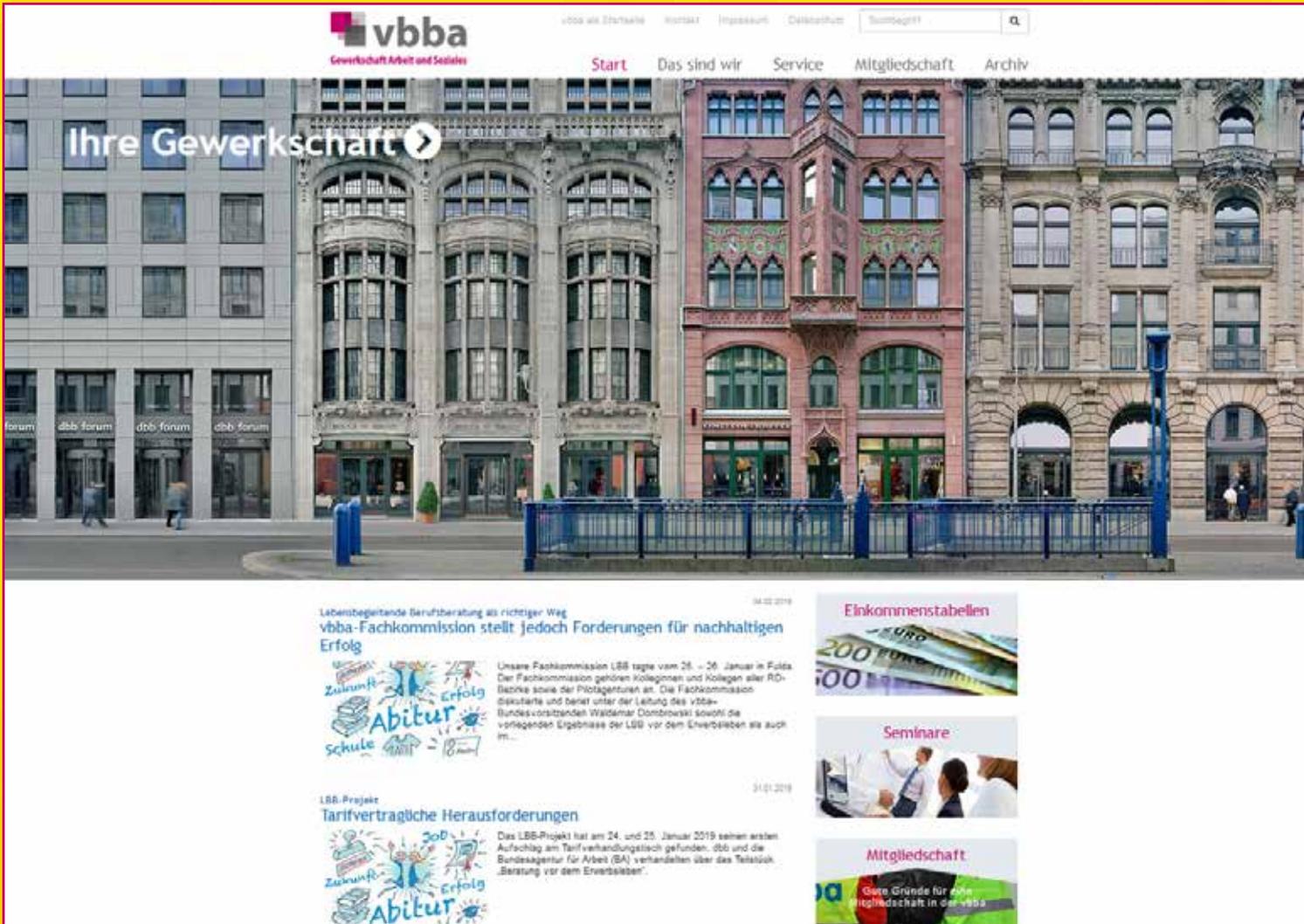
 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift,
Bilder bitte unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte

IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Anke Steines/Nancy Ritter (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

vbba - Bundesgeschäftsstelle - Heideloffstraße 21 - 90478 Nürnberg
ZKZ 21351, PVSt, Deutsche Post 



vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Start Das sind wir Service Mitgliedschaft Archiv

Ihre Gewerkschaft 

**Lebensbegleitende Berufsberatung als richtiger Weg
vbba-Fachkommission stellt jedoch Forderungen für nachhaltigen Erfolg**
04.02.2019

Unsere Fachkommission LBB tagte vom 26. - 28. Januar in Fulda. Der Fachkommission gehören Kolleginnen und Kollegen aller RD-Bezirke sowie der Pilotagenturen an. Die Fachkommission diskuterte und beriet unter der Leitung des vbba-Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski sowohl die vorliegenden Ergebnisse der LBB vor dem Erwerbsebenen als auch im...

Einkommensstabellen

Seminare

Mitgliedschaft
Gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der vbba

**LBB-Projekt
Tarifvertragliche Herausforderungen**
31.01.2019

Das LBB-Projekt hat am 24. und 25. Januar 2019 seinen ersten Aufschlag am Tarifverhandlungstisch gefunden. dbb und die Bundesagentur für Arbeit (BA) verhandeln über die Teilzeitarbeit vor dem Erwerbsebenen.

www.vbba.de